Lippische Tages-Zeitung

General-Anzeiger für das Fürstentum Lippe.

Bezugspreis: in Detmold u. durch die Vertretungen: 50 Pfg. für 1 Monat, durch die Post: 1/4 Jahr 1,50 Mk. und 42 Pfg. Bestellgeld, für 2 Monate 1 Mk. u. 28 Pfg. Bestellg., für 1 Monat 50 Pfg. u. 14 Pfg. Bestellgeld. **Anzeigen:** aus Lippe 12 Pfg. die Petitzeile, amtliche u. Familienanzeigen 15 Pfg., auswärtige 18 Pfg., Reklamezeile 60 Pf. **Beilagen** (umsonst): 1) Lipp. Familienfreund 2) Lipp. Ziegelei-Anzeiger, 3) Landwirtsch. Ratgeber, 4) Wandkalender, 5) Sommer-, 6) Winterfahrplan.

Rotationsdruck u. Verlag: Willy Bruder, Detmold, Hornschestraße 30, Fernsprecher 10 **Vertretungen** in: Salzuflen, Lemgo, Lage, Blomberg, Horn, Barntrup, Schwalenberg; ferner in fast allen Ortschaften der Aemter Detmold, Schötmar, Oerlinghausen, Lage, Horn, Brake, Hohenhausen, Varenholz, Sternberg-Barntrup, Blomberg, Schieder, Schwalenberg; zusammen über 100 Vertretungen. — Die „Lippische Tages-Zeitung" erscheint jeden Wochentag.

№ 126. Verantwortlicher Redakteur: Willy Bruder, Detmold. **Detmold, Sonnabend, den 30. Mai 1908.** Telegramm-Adresse: Tageszeitung, Detmold. **13. Jahrgang.**

Zum Sonntage.

Text: Ev. Joh. 15, 27: Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

Wir stehen vor Pfingsten. Wir wollen um den heiligen Geist bitten, wir bereiten uns zu seinem Empfange vor. Was hat er damals gebracht, was bringt er noch heute? Ein Zeugnis der Wahrheit von Christo, von seiner Person, seinem Wert, seiner Liebe bis in den Tod, seiner Auferstehung, seiner Erhöhung! Die alte Zweifelfrage: „Wie dünket euch um Christus — sie wird für immer beantwortet, indem der Geist Christum verklärt, ihn als den Sohn Gottes, als den König und Hohenpriester in Ewigkeit bezeugt und für ihn Anbetung Dienst und Gehorsam fordert. Ein Feuer wird angezündet zur Läuterung des Silbers, zur Vernichtung der Spreu, die Fahne der Wahrheit wird entrollt, die Freunde zu begeistern, die Feinde zu überwinden; ein Siegeston erschallt, Gottes Reich zu gründen auf den heiligen Bergen, das Reich der Welt zu erobern an allen Enden. Er, der sich die Wahrheit, den König der Wahrheit genannt, er wird durch das Wunder des heiligen Geistes erwiesen als ein König im Reiche des Geistes, in dem nichts anderes gilt und gefordert wird als freier Gehorsam. Wer diesen Gehorsam nicht darbringen will, der bleibt ein Feind, der bleibt in der Welt. Die innern Erfahrungen der Kinder dieser Welt sind auch Zeugnisse für Christum; denn sie beweisen, daß alle, die sich dem sanften Joch des Herrn entziehen, keine Ruhe finden für ihre Seelen, sie bestätigen also d. Wahrheit, die in jener liebevollen Einladung Jesu liegt: Kommet her zu mir, nehmet auf euch mein Joch, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. An den Jüngern hat sich die Weissagung unsers Evangeliums köstlich erfüllt, und darum hat ihr Wort, ihr Leben, ihr Sterben auch Kraft gehabt, viele zum Glauben an Jesum zu bringen, und und seit ihren Tagen zieht sich nun eine heilige Kette von Glaubenszeugen durch die Zeit und durch die Welt, eine Kette, deren neue Glieder daran erkannt werden, daß sie den heiligen Geist des Glaubens und des Bekenntnisses, den Geist der Wahrheit und der Hoffnung haben.

Die Photographie.

In unseren Tagen hat die Photographie seit geraumer Zeit aufgehört, eine Geheimwissenschaft zu sein, gewissermaßen eine neue Art der schwarzen Kunst, die ein wenig an Zauberei streift. Photographische Apparate befinden sich vielmehr in den Händen von Hunderttausenden, und man darf kühnlich behaupten, daß gerade durch diese Verbreitung die Photographie selbst am meisten gewonnen hat, daß es wenigstens Zeiten gaben, in denen die Amateurphotographen den Berufsphotographen zwangen, von ihnen zu lernen. Dieser Aufschwung, diese Entwickelung der Amateurphotographie datiert von der Erfindung der Trockenplatten her. Durch diese Erfindung wurde jedermann in Stand gesetzt, sich lichtempfindliche Trockenplatten fertig zu kaufen und beliebige Zeit hindurch aufzubewahren. Vorher mußte der Photograph erst für jede Aufnahme die lichtempfindliche Platte selbst nach einem nassen Verfahren fertig machen, und das war eine Arbeit, für welche sich der Amateur nicht begeistern konnte, und die auch die Photographie selbst außerordentlich erschwerte.

Heutzutage kann jeder Amateurphotograph werden. Er braucht nur in einen Laden hineinzugehen und sich einen Apparat zu kaufen. Damit aber tritt zuerst die erste Frage auf: Welchen Apparat soll man kaufen? Dem Neuling wird eine Anzahl von Apparaten mit häufig entzückend schön klingenden Namen wie „Viktoria", „Triumph", „Gloria" und verschiedenen anderen Bezeichnungen mehr, die er bereits von Stiefeln oder Regenschirmen her kennt, empfohlen. Solche Apparate können nun zwar gut sein, aber sie brauchen es nicht unbedingt zu sein. Viel wichtiger ist es, daß der Käufer erfährt, aus welcher Fabrik die Apparate und speziell die Linsen stammen, und welche Leistungen seitens dieser Firmen garantiert werden. Wenn man z. B. weiß, daß ein Apparat von Zeiß in Jena oder von Rodenstock in München oder von C. P. Goerz in Friedenau oder von Busch in Rathenow herrührt, so besitzt man bereits eine gewisse Garantie, daß er wirklich gut ist. Die genannten Firmen sind keineswegs die einzigen, sondern nur die bekanntesten, und über andere Firmen werden ältere Kollegen dem kauflustigen Amateur sicherlich Auskunft geben können, in jedem Falle aber empfiehlt es sich, sich nach der Herkunft zu erkundigen, da namentlich von Amerika her verschiedene Apparate mit sehr hochtrabenden Namen auf den Markt kommen, an denen nicht viel Gutes dran ist. Tritt man nun der Wahl näher, so wird die Preisfrage akut. Die wenigsten Amateurphotographen können über unbeschränkte Mittel verfügen, und so wird es sich in jedem Falle darum handeln, mit einer gegebenen Summe möglichst vorteilhaft einzukaufen. Man beginne mit einer weisen Beschränkung des Formates Bereits Bilder von 9×12 cm, d. h. Postkartenformat, geben eine recht hübsche Bildwirkung. Wer ein übriges tun will, kann auf das Format von 13×18 gehen, aber damit ist es dann für Amateurzwecke auch reichlich genug. Größere Formate verteuern nicht nur jede einzelne Aufnahme während der Ausführung der Kunst, sondern machen sich auch bereits beim Einkaufe des Apparates empfindlich bemerkbar. Das Teuerste am ganzen Apparat ist nun das Objektiv oder die Linse. Gerade hier treten dem Anfänger Fremdnamen in überwältigender Menge entgegen. Er hört von Aplanaten und Antiplanaten, von Anastigmaten und Doppelanastigmaten. Ihm werden Planar, Unar und Protar empfohlen, und groß ist die Zahl der verschiedenen Skope vom Euroskop bis zum Lynkoskop, die ihm angeboten werden.

Ohne auf diese Konstruktion näher einzugehen, sei bemerkt, daß man die photographischen Objektive in vier Gruppen teilt, nämlich in Porträtobjektive, d. h. Objektive, bei denen auf Kosten der Schärfe, Tiefe und des Gesichtsfeldes die Lichtstärke aufs Höchste gesteigert ist, und die fast ausschließlich zu Porträtaufnahmen im Atelier benutzt werden. Zweitens im Universalobjektive, die zu den verschiedensten Aufnahmen (Landschaften, Architekturen, Momentaufnahmen, Gruppenaufnahmen usw.) verwendet werden. Drittens in Fernobjektive, die zur Aufnahme sehr weit entfernter Gegenstände dienen, und viertens Reproduktionsobjektive zur Reproduktion von Zeichnungen und Gemälden in natürlicher Größe oder verhältnismäßig geringer Verkleinerung, wobei es auf absolute Schärfe ankommt.

Von diesen vier Gruppen interessiert den Amateurphotographen fast ausschließlich nur die zweite Gruppe der Universalobjektive. Er wird eine Kamera mit einem guten Universalobjektiv verlangen und sich den Preis dieses Objektives besonders angeben lassen, dabei ist nun zu bemerken, daß jeder Betrag, den er für das Objektiv mehr ausgeben kann, ihm dauernd zu Gute kommt. Die Kosten für den späteren Betrieb, also für Platten und Chemikalien, bleiben dauernd dieselben. Ein Betrag aber, der an der Linse gespart wurde, rächt sich bei jeder späteren Aufnahme, indem ungenügende Linsen bei aller Mühe nur ungenügende Bilder geben. Hier gilt nicht der alte Grundsatz, daß ein Geschickter auch mit geringen Mitteln etwas Gutes leisten können müsse. Vielmehr erfordert die Eigenart der optischen Linsenanordnungen, die eben so billig nicht zu beschaffen sind. Daher sind alle Summen, die dem Ankauf der Linse zugewandt werden, mit dauerndem guten Nutzen angelegt. Gewiß gibt es heut schon vollständige Apparte für etwa 25 ℳ. Wer sie kauft, wird entweder in sehr absehbarer Zeit doch einen teureren Apparat nehmen oder aber die ganze Photographiererei sehr bald an den Nagel hängen, denn dauernd hat er bestimmte Ausgaben für Platten und Chemikalien und dauernd bekommt er Bilder, auf denen selbst Wohlwollende nicht immer genau angeben können, was oben und was unten ist. Wer unter die Amateurphotographen gehen und kein Stümper bleiben will, der versuche einen Apparat zu erwerben, bei welchem ein gutes Universalobjektiv für etwa 100—150 ℳ vorhanden ist. Damit wird er dann bei Fleiß und Talent aber auch Aufnahmen herstellen können, die sich nicht zu verstecken brauchen. Gewiß gelingt hin und wieder auch mit billigeren Apparaten ein Bild. Aber die Mehrzahl der Platten wird sehr mäßig sein, während bei Verwendung eines teuereren Apparates in geschickter Hand jede Aufnahme gut gelingen muß.

Der Besitzer eines guten Photographenapparates gehört nun die Welt. Namentlich der Anfänger glaubt, er brauche nur hier u. dort zu knipsen und könne dann alles Schöne, was er gesehen, getrost schwarz auf weiß nach Hause tragen. Unter Umständen werden die Platten dann einem Berufsphotographen zum Entwickeln gegeben, und groß ist nachher der Kummer, wenn di eBilder den gehegten Erwartungen gar nicht entsprechen, obwohl der Photograph sein möglichstes getan hat, um aus den verpfuschten Aufnahmen das beste herauszuholen.

In Wirklichkeit ist es eben keineswegs mit dem einfachen Knipsen getan, sondern der Amateurphotograph muß eine ganze Menge lernen, bevor er vernünftige Aufnahmen machen kann. Zunächst, und dazu werden freilich ein paar Dutzend Platten verbraucht werden, muß er gewissermaßen lernen, photographisch zu sehen. Er muß dazu kommen, von einer Gruppe oder einer Landschaft oder Architektur schon vorher zu wissen, wie sich auf der Platte ausnehmen wird. Bei Aufnahmen, die unter Benutzung des Stativs und mit Einstellung auf die Mattscheibe erfolgen, ist dies verhältnismäßig einfach, bei dem eigentlichen Knipsen dagegen desto schwerer. Grobe Kunstfehler wird auch der Anfänger bald vermeiden lernen. Dazu gehören z. B. Aufnahmen, bei denen die Sonne auf das Objektiv scheint, oder Gruppenaufnahmen, bei denen ein Teil der Gruppe im vollen Sonnenlicht, ein anderer Teil im Schatten steht. Auch die berühmten Negeraufnahmen gehören hierher. Man stelle z. B. einen weißen Europäer an eine grell weiße Mauer und man wird zur Verwunderung aller Beteiligten einen waschechten Neger auf der Platte haben. Aber auch wenn man diese großen Fehler vermeidet, bleiben noch unendlich viele Einzelheiten zu lernen. Hier heißt es, systematisch vorgehen, die Lichtverhältnisse bei jeder einzelnen Aufnahme genau prüfen und am besten auch aufnotieren. Da das menschliche Auge ein sehr unzuverlässiges Meßinstrument ist, so hat die Industrie zahlreiche Helligkeitsprüfer auf den Markt gebracht, sogenannte Expositionsmesser. Es sind kleine Apparate, etwa in Form einer Nähgarnrolle. Unter einem Fensterchen befindet sich ein verschiebbarer Streifen lichtempfindlichen Papiers. Man bringt diesen Apparat zunächst an das Helle und beobachtet, wie lange Zeit nötig ist, um das lichtempfindliche Papier genau auf dieselbe Farbe zu bräunen, wie den umgebenden Metallrand. Aus der gewonnenen Zeit läßt sich dann die Expositionsdauer an bestimmten Tabellen des Expositionsmessers ablesen. Beisystematischer Benutzung dieses Appartes und dementsprechender Einstellung des Moment- oder Zeitverschlusses der Kamera wird man dann bald dazu kommen, auch richtige Belichtungen zu erzielen und die Grundlage für brauchbare Aufnahmen schaffen.

Im allgemeinen wird man gewöhnliche Trockenplatten verwenden. Wenn jedoch besonders gefärbte Dinge aufzunehmen sind, z. B. Landschaften mit großen blauen Wasserflächen, oder aber Gemälde, in denen rot oder blau nebeneinander vorkommen, wird man wohl oder übel zu farbenempfindlichen Platten greifen müssen, die ebenfalls preiswert im Handel zu haben sind. Für Innenaufnahmen wird man ferner, um die gefürchteten Ueberstrahlungen zu vermeiden, strahlungsfreie Platten verwenden. Der in der Kunst weit Vorgeschrittene kann endlich an die farbige Photographie denken und zu Aufnahmen mit den Lumiereschen Platten schreiten, deren Behandlung freilich eine gute Kenntnis dieser Spezialtechnik voraussetzt.

Der richtige Amateurphotograph wird von Anfang an bestrebt sein, seine Platten selbst zu entwickeln. Dazu braucht er freilich weder die gute Lehre älterer Kollegen noch den Rat der Fachphotographen zu verschmähen. Er sollte im Gegenteil Veranlassung nehmen, in den Dunkelkammern seiner Kollegen ständiger Gast zu sein und die Entwicklungen dort mit Aufmerksamkeit verfolgen. Nur durch häufige Uebung lernt man es, den Entwickelungsorgan sofortzu erkennen und nun durch etwaige Abänderungen, so zu leiten, daß jede Aufnahme, auch wenn sie ein wenig über- oder unterexponiert ist, noch ein erträgliches Resultat gibt. Dabei empfiehlt es sich, sich aus der großen Zahl der photographischen Entwickler einen einzigen, beispielsweise den Hydrochinon-Entwickler, herauszugreifen und sich nun auf diesem einen und seine speziellen Eigenschaften ganz besonders einzuarbeiten. Man wird dadurch am besten in die Lage kommen, alle Zufälligkeiten und Launen der Entwicklung auszuschalten und anstelle eines ziemlich bunten Glücksspiels, das die Entwickelung zunächst für jeden Anfänger bedeutet, einen exakten chemischen Prozeß setzen, dessen Verlauf man jederzeit in der Hand hat. So sehr auch die Belehrung durch ältere Kollegen von Vorteil ist, so wenig wird der Amateurphotograph doch andersseits die Hülfe eines guten Handbuches entbehren können. Es mag an dieser Stelle nur Dr. E. Vogels Taschenbuch der praktischen Photographie genannt werden, doch bietet die Literatur noch zahlreiche andere gute Werke. Aus derartigen Büchern kann der Anfänger entnehmen, wie er sich seine Dunkelkammer einrichten und seine Chemikalien zusammenstellen muß. Man bekommt heut in den Spezialgeschäften allerlei fertige Entwickler, Fixierbäder, Tonbäder usw. zu kaufen. Der echte Photograph wird es jedoch vorziehen sich seine Bäder selbst zusammenzustellen. Er wird sich zu dem Zweck den Luxus eines Ballons destillierten Wassers leisten und ferner die notwendigen Chemikalien in geeigneten Mengen in der Drogerie oder Apotheke erstehen. Das bedeutet zwar eine einmalige Ausgabe, um so mehr, als nun auch eine gute Wage und ferner ein Satz von Maß- und Mischgefäßen, Trichtern usw. notwendig wird. Dafür stellt sich aber der Betrieb auf die Dauer doch billiger, und vor allen Dingen weiß der Photograph bei jedem Bad und jeder Flüssigkeit, die er in Gebrauch nimmt, womit er eigentlich arbeitet, und kann die Wirkungen vorausbestimmen und den Prozeß mit vielem Verständnis verfolgen und gegebenenfalls in passender Weise abändern. Dies Ziel wird sich mit gekauften Bädern kaum jemals in gleicher Weise erreichen lassen, und daher empfiehlt sich also d. selbständige Herstellung aller notwendigen Flüssigkeiten nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus technischen Gründen. Dabei sollte aber berücksichtigt werden, daß das Wasser in den verschiedensten Rezepten stets destilliertes Wasser ist, und daß Brunnen- oder Leitungswasser gelegentlich infolge ihres Kalkgehaltes unangenehme Zwischenfälle hervorrufen kann. Dagegen können sie für die Zwecke der Wässerung und Spülung stets Anwendung finden.

Vermischte Nachrichten

Die Einweihung des wiederhergestellten Lauchstädter Theaters. Das Bad Lauchstädt bei Merseburg besitzt noch das Theater, das auf Goethes Betreiben und nach dessen eigenen Plänen im Jahre 1802 erbaut ist und dessen Aufführungen Goethe und Schiller häufig beigewohnt und mit Rat und Tat gefördert haben. Das Theater, dessen baulicher Zustand im Laufe der Jahre gelitten hatte, ist jetzt durch die Munifizenz eines Kunstfreundes wiederhergestellt worden und soll am Sonnabend, 13. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr durch eine festliche Vorstellung vor geladenen Gästen wieder eingeweiht werden. Die Vorstellung wird durch den Direktor des Halleschen Stadttheaters Hofrat Richards, arrangiert, der dazu hervorragende auswärtige Künstler heranziehen wird. Bad und Theater befinden sich jetzt im Besitze des Provinzialverbandes von Sachsen.

Als höchste Auszeichnung wurde auf der Kochkunst-Ausstellung in Lübeck der Maggi-Gesellschaft, Berlin, die silberne Staatsmedaille der Freien und Hansastadt Lübeck zuerkannt. Die Maggi-Gesellschaft besitzt nunmehr 10 deutsche Staatspreise.

Die Spielerei mit dem Tode. Der „Todessprung" des jungen Franzosen Gadbin, der in einem Berliner Zirkus vor kurzem zur Katastrophe führte, hat eine ausländische Schulreiterin nicht abgeschreckt. Den Sprung will sie zu Pferde nachahmen. Die Schulreiterin springt mit ihrem Roß von einem neun Meter hohen eisernen Piedestal, zu dem die Reiterin hinaufgewunden wird, senkrecht in die Tiefe. Die Landung erfolgt unten auf einem Trampolin, das in Form eines Rechtecks von vier Meter Länge und zwei Meter Breite aus einem zwischen einem Stahlgestell ausgespannten Netz mit darüber gelegten Kokosmatten besteht. Das Gestell, das unten am Fuße des Tumes aufgestellt wird, hat eine Höhe von 1¾ Meter so daß das Pferd mit der Dame im Sattel etwa sieben Meter Luftlinie beim Sprunge zu durchmessen hat. Natürlich wird es sich hier nur um ein durch energische Spornhilfe forciertes Hinunterfallen des Pferdes handeln können, da eine eigentliche Sprung des Pferdes über das Trampolin hinaus in den sicheren Tod führen dürfte. Der Harrassprung hat schon mehrere Pferdeleben (Avis für Tierschutzvereine!) gefordert, aber die Reiterin „trainiert" ruhig weiter.

„So leben wir" — im Dessauer Gefängnis! Die bereits gemeldeten Durchstechereien im Dessauer Amtsgerichtsgefängnis nehmen einen großen Umfang an. Im dortigen Gerichtsgefängnis sitzt der als schwerer Verbrecher bekannte „Geldschrankknacker" Otto Wilke aus Berlin, ein Kumpan des Einbrechers Kirsch, in Untersuchungshaft. Auch die Geliebte Kirschs, eine gewisse Martha Kuß-Berlin, harrt hier ihrer Aburteilung. Das Kleeblatt wird beschuldigt, im Herbst vorigen Jahres die Landeshauptkasse um 16 000 ℳ beraubt zu haben, und so mancher andere raffinierte Geldschrankdiebstahl wird den Verbrechern noch zur Last gelegt. Vor einiger Zeit versuchte nun Wilke auszubrechen, und er hatte mittels einer Säge auch bereits die Außentraillen seines Zelleneisengitters durchsägt, als der Ausbruchsversuch entdeckt und vereitelt wurde. Dem Untersuchungsrichter war es auch wiederholt aufgefallen, daß die Zeugenaussagen der Berliner Spießgesellen der hier verhafteten Verbrecher genau mit seinen eigenen Aussagen übereinstimmten. Trotz gravierender Verdachtsmomente stand man wie vor einem Rätsel, weil die inhaftierten Einbrecher so ziemlich ihr Alibi nachweisen konnten. Vor zwei Tagen nun wollte es der Zufall, daß ein Gefängniswärter, als er sein Taschentuch suchte, aus Versehen in die Rocktasche eines Kollegen griff und en paar nach Berlin adressierte schwer belastende Briefe fand, in denen Wilke und die Geliebte Kirschs ihre Genossen verständigten. Daraufhin wurde der Gefängniswärter Sasse sofort verhaftet und nach dem Zerbster Gefängnis gebracht. Nun wurde auch der Ausbruchsversuch verständlich, ebenso wie die übereinstimmenden Aussagen. Der

Albumblätter.

Die Kunst hat es eigen, daß sie den Menschen stille, ruhig und friedlich macht. Georg Gervinus.

Der Kampf ums Glück.

Roman von Eusemia v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

10

Elisabeth rang ihe gefalteten Hände so fest zusammen, daß sie rot davon wurden, und preßte die Lippen aufeinander wie in heftigem, physischem Schmerz.

„O," sagte sie, „ich verstehe gut genug, zu gut, Donald! Ich lasse aber nicht nach — nicht, um dich mit meinem Eheringe zu erdrosseln, sondern um dich an dieser Kette hinauszuziehen aus diesem Abgrund des Aberglaubens. Wenn du mich liebst, wirst du auf meine Stimme hören, nicht auf jene dort oben in dem Turm. Und nun zunächst das eine: Das war mein erster und mein letzter Besuch bei Granny Mordax! — Du meinst, die Trauben sind sauer, weil sie meine Gegenwart überhaupt nicht wünscht, aber ich meine, du hast mich als Herrin hier eingeführt. War das aber nur ein leeres Wort und Granny Mordax ist Herrin auf Catrine Castle, als welche sie sich zu betrachten scheint, dann räume ich gern das Feld, und wenn es Dir recht ist, Donald, schlafen wir keine Nacht hier länger, als es absolut notwendig ist." —

„Man muß so schroff und so buchstäblich nicht auffassen, was solche alte Leute sagen," erwiderte Sir Donald hastig. „Granny Mordax ist verwöhnt, denn meine Mutter fürchtete sich vor ihr und mein kalter, stolzer Vater hielt große Stücke auf sie, fragte sie um Rat und befolgte strikt ihre Weisungen, wenn sie ihre Gesichte hatte. Sie sieht in Dir naturgemäß die Schlußbedingung zur Erfüllung der Weissagung — —"

„Und," fiel Elisabeth mit blitzenden Augen ein, „und nimmt sich auf Grund dieses Schattenrechtes heraus, mich, ihre Herrin, von meinem Grund und Boden zu verjagen, als wäre ich das letzte der Dienstmädchen auf Catrine Castle. Ein hübsches Verhältnis, wahrhaftig!"

„Nachsicht, Elisabeth — sie ist hundert Jahre alt!" —

„Natürlich! Je älter der Mensch ist, desto anmaßender darf er werden! Und da ‚Gesichte' der Freibrief zu sein scheinen für eine Erweiterung dieser liebenswürdigen Eigenschaft, so werde ich mir nur beizeiten auch welche angewöhnen. Na, mache nur kein solch gekränktes Gesicht, Donald! Ich räume Eurer Pagode Granny Mordax gern das Feld, je eher je lieber. Wann reisen wir, Donald?"

„Wir sind ja kaum hier angelangt, Liebste!"

„O, es genügt!" rief sie scheinbar leicht. „Ich habe Catrine Castle in der Hauptsache gesehen, bin des Anblicks der Prophezeiung gewürdigt und von Dir als Herrin eingeführt worden. Der damit erreichte Effekt genügt mir vollauf. Und da ich von der eigentlichen Herrin auf Catrine Castle nicht gewünscht werde und von ihr so glänzend auf meinen eigentlichen Strohherinnenstandpunkt gesetzt worden bin, so ist meine Mission hier erfüllt. Ich nehme an, Donald, daß Du das ntcht rvoausgesetzt hast!"

„O Elisabeth, Du tust mir weh!" sagte Sir Donald leise.

Das genügte, um Elisabeths Entrüstung auf der Stelle verschwinden zu lassen. Sie schlang beide Arme um ihres Gatten Hals und sah mit ihren schönen, reinen, furchtlosen Augen zu ihm auf.

„Wehtun will ich Dir nicht um mein Leben," versicherte sie innig, „aber wohltun möchte ich Dir, Dich von unheilvollen Einflüssen frei machen, Einflüsse, die leider, leider viel größere Macht über Dich haben, als meine Liebe. Aber die wird nicht müde werden, Donald, sie wäre keine Liebe, wenn sie je ermüdete. Und nun laß uns fortgehen von hier, fort aus dieser Gruft der Lebendigen und der Unbegrabenen. Dich wird diese Grabes- und Leichenluft krank machen, und mir graut es hier — ich mag hier nicht bleiben!"

Sir Donald küßt die weiße Stirn und die liebeverklärten Augen seiner Frau und nahm ihre beiden Hände in die seinen.

„Und wenn ich nun ein Opfer von Dir verlangte, Elisabeth?" fragte er ernst.

„Wie meinst Du das?" entgegnete sie ahnungsvoll.

„Ich will in Catrine Castle bleiben bis — bis zum Jahresschluß," war die Antwort.

Elisabeth senkte das Haupt, um das verräterische Naß zu verbergen, das ihr heiß in die Augen geschossen war.

„Da Du einen solchen Widerwillen gegen das Haus gefaßt hast, so ist es ein schweres Opfer, das ich von Dir verlange," fuhr Sir Donald fort. „Es tut mir von Herzen leid, es zu tun, aber ich kann nicht anders."

„Donald, ich bitte, ich beschwöre Dich; geh' fort von hier!" rief Elisabeth mit einer Dringlichkeit, welche die ganze Angst ihres Herzens verriet.

Aber er schüttelte den Kopf.

„Es tut mir leid," sagte er, „aber ich kann Dich natürlich nicht zwingen, hier zu bleiben. Unsere Häuser auf Wight und in London stehen Dir ja offen. Es wtrde mir schrecklich weh tun, mich, wenn auch nur zeitweilig, von Dir trennen zu müssen, aber ich muß hier bleiben, bis — bis zum Jahresschluß. Vielleicht bezwingst Du Dich dann und kommst her, mich zu sehen. Aber ich muß bleiben, Elisabeth, ich muß!"

Aus ihrem reizenden Gesicht war jede Spur von Farbe gewichen, eine entsetzliche Angst krampfte ihr das Herz zusammen, aber sie war mutig und bezwang sich mit einer Kraft, die mehr als männlich, die echt weiblich war."

„O, wenn Du mußt —" murmelte sie, um sich ihrer Stimme erst zu versichern, und dann lächelte sie sogar, lächelte ganz heiter und natürlich, trotz der Angst in ihrem Herzen. „Was bist Du doch töricht und dumm, Du lieber, lieber Donald, zu glauben, daß Du mich so einfach mir nichts, Dir nichts los wirst! Das war daneben gehofft, mein Herr und Gebieter, total daneben! Widerwillen gegen dies Haus? Aber keine Spur! — geärgert hab' ich mich über den wenig schmeichelhaften Empfang bei Königin Mordax, das war alles, und ist ja auch ein bißchen zu entschuldigen und natürlich, nicht wahr? Also wir bleiben bis Neujahr — das ist abgemacht, aber dann reisen wir nach dem Süden, als nachträgliche Hochzeitsreise, wie Du es mir versprochen hast! Ja?" —

„Gewiß, dann reist Du nach dem Süden," sagte Sir Donald träumerisch, den Blick in eine unabsehbare Ferne verloren. Elisabeth hatte ihn wohl verstanden — doch ließ sie sich's nicht merken."

„Na, dann haben wir ja Zeit, uns gründlich darauf vorzubereiten, meinte sie leicht.

„Ist das Opfer, hier zu bleiben, ein sehr großes für Dich?" fragte Sir Donald nach einer Pause. „Bringst Du es mir gerne? Aus vollem, freudigen Herzen?" —

„Wie könnte ich von Opfern reden, wo es keine gibt?" erwiderte sie herzlich. „Bei Dir und mit Dir zu sein, ist kein Opfer, sondern für mich allzeit Gewinn. Ein Opfer wär's nur, fern zu sein von Dir!" —

Sir Donald drückte fest, fast hastig die Hand seiner Frau und damit war die Angelegenheit geregelt und erledigt — für ihn. Elisabeth hatte nur nachgegeben, um Zeit zu gewinnen — sie hatte nicht einmal gefragt, warum er hier bleiben wollte bis zum Jahresschluß — sie wußte es leider nur zu gut ohne Fragen. Sie wußte nun auch, warum sie überhaupt nach Catrin Castle gekommen waren —: weil Donald hier die Erfüllung der Prophezeiung abwarten wollte, Sie hielt es für das beste, überhaupt von letzterer nicht mehr zu sprechen, sie als eine außerhalb jeder Berechnung stehende Sache zu betrachten und das drückte sie auch, als ein letztes Wort darüber, aus.

„Wir bleiben, natürlich bleiben wir, weil Dein Herz daran hängt," erwiderte sie auf jenen Händedruck. „Ich bin auch überzeugt, daß Catrine Castle bei längerem Aufenthalt das Düstere, Unheimliche für mich durch die Gewohnheit verlieren wird. Aber, Donald, — jeden Zweifel, jeden Einwand beiseite gelegt, will ich reden, als stände ich auf Deinem Standpunkt —: ich glaube nicht, daß der Jahresschluß und der Anbruch des neuen Jahrhunderts das Ende Deines Hauses ist, weil ja doch die fünfte Hauptbedingung dazu fehlt, indem ich von Dir im fremden Land gefreit wurde, nicht aber der Sproß jenes falschen Freundes bin, der Deinen Ahn „auf das Schafott gebracht". —

„Das ist ja auch der einzige Hoffnungsschimmer, den ich habe," entgegnete Sir Donald, „den halte ich fest mit aller Kraft meiner Seele, trotzdem Granny Mordax' —"

Er brach kurz ab und Elisabeth fügte dem Kerbholze der Greisin einen weiteren, kräftigen Schnitt hinzu:

„Granny Mordax ist auch nur ein Mensch, trotzdem sie eine Hochländerin und hundert Jahre alt ist," sagte sie möglichst ruhig. „O, ich weiß," setzte sie hinzu, als Sir Donald eine Bewegung machte, „ich weiß: deine Mutter hat sich vor ihr gefürchtet und Dein Vater hat an sie geglaubt. Das ist ihre Sache gewesen, — ich tue keins von beiden, denn Granny Mordax' Unfehlbarkeit ist kein Dogma und kein Glaubensartikel, sie ist ganz einfach ein unerträgliches Orakel, zu dem Euer Glaube und Eure Furcht sie gemacht. Donald, Du bist doch ein selbständiger Mensch mit unabhängigem Verstand: willst Du Dich denn ohne Gegenwehr, ganz apathisch wie das Lamm zur Schlachtbank führen, von der alten Dienerin knechten lassen nur weil man ihr übernatürliche Gaben zuschreibt, die doch kein Mensch besitzt?" —

(Fortsetzung folgt.)

Beamte hatte den Vermittler gespielt. Auch zwischen anderen Untersuchungsgefangenen hatte er vermittelt, so dem des Betrugs beschuldigten Direktors der verkrachten Gasapparatefabrik „Jonitza", Fuchs, ferner dem Direktor der verkrachten chemischen Fabrik in Roßlau Dr. Busch und andere Personen, die sich außerhalb der Gefängnismauern befanden.

Goethe in der Oberprima. Ein Leser schreibt der „Rhein. Westf. Ztg." aus Paderborn: Folgende kleine Geschichte für deren Wahrheit ich mich ausdrücklich verbürge, passierte hier in P., der geistigen Zentrale für das südöstliche Westfalen und Umgegend. In der Oberprima des Gymnasiums fühlte sich Herr Dr. L. veranlaßt, seine Schüler mit den Werken eines gewissen Goethe bekannt zu machen und trug zu diesem Zwecke einige Tatsachen aus dessen Leben vor. Hierbei gab gt. Herr jedoch mehr seinem subjektiven Empfinden Ausdruck und belegte besonders die verschiedenen Liebschaften Goethes mit weniger zarten Ausdrücken. Den Schluß seiner Ausführungen bildete folgender großartiger Satz: „Aber das will ich Ihnen sagen, wenn der hier 9 Jahre vor mir auf den Bänken gesessen hätte, dann wäre er ein ordentlicher Mensch geworden!"

Die Amazonen von Ansbach. Unter der Spitzmarke: „Die Damen des Regiments" besprechen baierische Blätter die amüsante Tatsache, daß in Ansbach die Offiziere bei der Rückkehr von den Exerzierplätzen von Damen der Gesellschaft hoch zu Pferde begleitet werden, oft an der Spitze der Truppen. Die Ansbacher sollen sich an dies. militärische Schauspiel mit seinem operettenhaften Kolorit schon derart gewöhnt haben, daß ihnen etwas fehlt, wenn einmal die Herren Leutnants, Rittmeister usw., ohne ihre Damen durch die Straßen ihrer Garnison ritten. Nachdem nun ein sozialdemokratisches Blatt dieses Schauspiel aus einer „kleinen Garnison" zum Gegenstand satirischer Glossen gemacht hat, werden wohl die Amazonen von Ansbach in Zukunft auf solche Garnisonfreuden verzichten müssen.

Roosevelts zoologischer Garten. James Hallock aus Mount Carmel hat dem Präsidenten Roosevelt einen schönen Storch zum Geschenk gemacht; allein, so wenigstens weiß der Korrespondent eines großen englischen Blattes aus Washington zu berichten, das Weiße Haus ist durch die zoologischen Geschenke von Roosevelts Bewunderern derart überfüllt, daß selbst ein Moskito keinen Platz mehr finden könnte ohne daß Anbauten erforderlich wären. Die letzte Freundesgabe, die kürzlich im Weißen Hause eintraf, der Tapir, den Mr. Gooch aus Pawtucket gesandt hatte, zwang bereits den Präsidenten, ein Sofa aus dem östlichen Zimmer herausnehmen zu lassen, um dem Tier Platz zu schaffen. Als vor etwa einem Monat Waddy Hickford aus Peoria eine Wildente und ein junges Rhinozeros schickte, waren die Gemächer bereits so überfüllt, daß Roosevelt schweren Herzens die Antilope, die Jack Abernethy aus Oklohome gestiftet hatte, und das Zebra des Negus von Abessinien fortgeben mußte. Er konnte sich nur schwer dazu entschließen, aber schließlich fügte er sich den Wünschen seiner Familie, die durchaus ihr eigenes Rhinoceros haben wollten. Selbst in seinen eigenen Gemächern muß Roosevelt sich seinen Tiergästen zuliebe mancherlei Beschränkungen auferlegen. Sein Schlafraum mußte erheblich eingeengt werden wegen der Schwimmbassins, das für den Pottwal, den Captai Angus Outter aus New Bedford gesandt hat, und für den Haifisch, den der englische Admiral der Home Fleet, Lord Charles Heeresford, ihn zum Geschenk machte, eingerichtet wurde.

Ein glücklicherweise seltenes „Jubiläum" kann die 55-jährige Witwe Anna Haupt feiern, welche aus der Strafanstalt Plötzensee der 4. tStrafkammer des Landgerichts Berlin 1 vorgeführt wurde, um sich wegen Rückfalldiebstahls zu verantworten. Die Angeklagte stand nämlich zum 25. Male vor Gericht und hat bis jetzt gerade die Kleinigkeit von 25 Jahren im Zuchthaus und Gefängnis gesessen. Die ersten Vorstrafen hatte die Angeklagte noch vor dem alten Berliner Stadtgericht erlitten und zwar im Jahre 1872 als sie im Alter von 20 Jahren stand. Von dieser Zeit an hat die „Jubilarin" sich fast ständig in Zuchthäusern und Gefängnissen aufhalten müssen. Ihre Spezialitäten waren früher Hochstapeleien, Taschendiebstähle und Ladendiebstähle gewesen. Einige Zeit war die Angeklagte auch unter falschem Namen gesegelt und hatte damit erreicht, daß sie, obwohl sie längst im Rückfall war und im Zuchthaus gesessen hatte, mit ganz geringen Geldstrafen davonkam. Erst als es der Kriminalpolizei gelang, den Schleier, den sie fürsorglich über ihre Vergangenheit gebreitet hatte, zu lüften, mußte sie wieder mit dem Zuchthause Bekanntschaft machen, u. a. einmal auf die Dauer von sechs Jahren. Am 15. April d. J., nachdem die Angeklagte am Tage vorher aus dem Zuchthause kam, verübte sie bei der Konfektionsfirma Gebrüder Neumann in der Chausseestraße einen Abhängediebstahl, bei welchem sie abgefaßt wurde. — Der Staatsanwalt billigte der Angeklagten noch einmal mildernde Umstände zu und beantragte eine Zusatzstrafe von 6 Monaten zu einer einjährigen Gefängnisstrafe, zu welcher die Angeklagte inzwischen schon wieder anderweitig verurteilt worden ist. Das Gericht hielt die H. jedoch dem Zuchthause für nötig [illegible] und erkannte auf 1 Jahr Zuchthaus.

Ein musikalisches Kuriosum ist von Rheine zu melden. Der gemischte Chor der „Gesellschaft Verein" veranstaltete hier die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung" von Haydn — — — ohne Orchester, letzteres wurde unter dem Druck obwaltender Verhältnisse kurzerhand durch ein Klavier ersetzt. Für unbemittelte Vereine zur Nachahmung sehr empfehlenswert!

Der schlafende Schutzmann. Daß harmlose Bürger, die sich müde auf einer Bank in den städtischen Anlagen niederlassen, in der Nacht ausgeplündert werden, ist eine häufige Erscheinung in Berlin. Daß aber ein Hüter der heiligen Hermandad selbst das Opfer von Fledderern wird, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Dieser Fall ereignete sich in der vorletzten Nacht am Nettelbeckplatz. Ein uniformierter Schutzmann war dort auf einer Ruhebank in süßen Schlummer gefallen. Aber burschikose Gesellen, denen nicht einmal eine Schutzmannsuniform heilig ist, verstiegen sich zu dem Frevel, dem in Morpheus Armen schlummernden Gesetzeswächter den Helm und den Säbel abzunehmen. Als der Schutzmann erwachte, fand er sich seines schönsten Schmuckes beraubt. Er erstattete seinem Revier von dem Mißgeschick vorschriftsmäßige Meldung mit der Begründung, daß er plötzlich unwohl geworden sei und sich auf die Bank habe niederlassen müssen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags forschte die Schutzmannschaft eifrig, aber erfolglos nach den „Fledderern".

Der Kaiserbrunnen in Stambul. Aus Konstantinopel schreibt man: Vor gerade einem Jahre wurden Klagen laut, daß der Brunnen Kaiser Wilhelms II. in Stambul sich in einem des Spenders unwürdigen Zustande befinde. Damals konnten diese Vorwürfe entkräftet werden, heute aber ist der Zustand dieses Brunnens derart, daß man wirklich von einer Verwahrlosung sprechen kann. Als die Mitglieder der Berliner Liedertafel vor kurzem den Brunnen besichtigten, konnten sie mit Bedauern konstatieren, daß an den Wasserbecken des Brunnens alle Messinghähne, sieben an der Zahl, fehlen, die wahrscheinlich gestohlen worden sind. Außerdem befinden sich in der Mosaik der Kuppel der inneren Brunnenkuppel viele Stellen an denen größere Stücke der Mosaik herausgebrochen sind. Auch hier dürfte es sich um Diebstahl handeln, der wahrscheinlich durch die rücksichtslose Gier von Andenkenpiraten hervorgerufen wurde.

Eine wahnsinnig gewordene Schauspielerin. Im Septbr. vorigen Jahres verschwand aus Moskau eine hübsche, junge Schauspielerin, Fräulein Varvara Naranowitsch. Ihre Freunde konnten keine Spur von ihr finden, erfuhren jedoch, daß sie davon gesprochen habe, einen Besuch in Charkow zu machen. Fräulein Naranowitsch besitzt ein Gut in der Krim und besitzt außerdem ein beträchtliches Vermögen. Vor kurzem meldete ein Student der Medizin, der in Charkow ein Zimmer in einem Hause gemietet hatte, der Polizei, daß er während der Nacht Stöhnen und gelegentlich Schreie in einem Nachbarhause gehört habe. Diese Geräusche hätten lange Zeit angedauert, und er sei überzeugt davon, daß jemand nach Nahrung geschrien habe. Die Polizei hielt Haussuchung ab und fand nach Erbrechen einer verschlossenen Türe ein zum Skelett abgemagertes weibliches Wesen in Lumpen. Die Unglückliche verlangte mit wahnsinniger Gier Brot. Im Hospital erkannte man in ihr die verschwundene Schauspielerin. Die Sache wird wahrscheinlich unaufgeklärt bleiben, denn das junge Mädchen ist wahnsinnig geworden und antwortet auf alle Fragen mit einem hysterischen Gelächter. Das Haus war an einen Juristen vermietet gewesen, der für die junge Schauspielerin einen Prozeß zu führen hatte.

Die Darmstädter Schönheitskonkurrenz. Für die Zusammenkunft der Künstler und Kunstfreunde der Länder am Rhein am 31. Mai ist in Darmstadt eine Veranstaltung von eigenartigem Reiz geplant: Der Großherzog hat das Jagdschloß Kranichstein für ein Gartenfest, was man so heutzutage in Ermangelung eines deutschen Wortes eine „Gardenparty" nennt, zur Verfügung gestellt. Nach einer Idee Ernst von Wolzogen's sollen aus den 16 Fenstern des Schlößchens die schönsten Frauen und Mädchen Darmstadts Blumen streuen und mit Schleiern winken. Die Damen werden dann den auswärtigen Gästen im Park die Honneurs machen; und diese werden auf eine feine und diskrete Art, d. h. durch ein allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht, das vermittelst ausgeteilter Blumen ausgeübt wird, der Schönsten den Preis zuerkennen. An 32 Damen der Residenz ist der Ruf ergangen. Es ist noch nicht bekannt, wieviele ihn vernommen und sich zur Beteiligung an dieser Konkurrenz angemeldet haben, deren Idee von dem einstigen Leiter des Ueberbrettls, dem gewandten Manager von Bozena Bradsky, Robert Koppel u. a. ausgegangen ist.

Der Vogel auf dem Hut. Die Damen im britischen Inselreiche sind in heller Aufregung und mit ihnen trauern heute bereits die englischen Modistinnen und Putzmacherinnen. Wie man weiß, hat sich die Königin von England vor längerer Zeit schon gegen das übermäßige Tragen von ausgestopften Vögeln und Federn auf den Damenhüten ausgesprochen. Jetzt hat auch Lord Avebury der gesetzgebenden englischen Körperschaft eine Vorlage unterbreitet, nach der es in Zukunft verboten sein soll, mit Vogelbälgen und den Federn von Singvögeln die Hüte zu garnieren. Nur das Gefieder von wilden Vögeln soll zu diesem Zweck verwandt werden dürfen. Das Gesetz soll am 31. Dezember 1908 in Kraft treten. Ausgenommen sind von dieser Bestimmung lediglich diejenigen Damen, die in England landen. Sie dürfen auf ihrem Reisehute Federn und Vögel aufweisen. Als Strafen sieht der Entwurf vor eine Geldstrafe von hundert Mark im Uebertretungsfalle und Konfiskation des verbotenen Hutschmuckes. Wenn das Gesetz zur Annahme gelangen sollte, dürfte die englische Industrie, die gerade auf diesem Gebiete ungeheuer floriert, großen Schaden erleiden. In den letzten sechs Monaten des Jahres 1907 wurden allein in London 19 000 Paradiesvögel und 1411 Pakete Reiherfedern, die von 1115 000 Vögeln stammten zu Hutgarnituren verarbeitet.

Der Mann mit den drei Frauen. Eine Ehe- und Witwengeschichte, die wenigstens dem Titel nach an die lustige Operette Franz Lehar's erinnert, beschäftigt gegenwärtig die Bostoner Gerichte. Starb da kürzlich ein reicher Yankee Joseph F. Greenough, der ein Vermögen von einer Million Dollars hinterließ. Um diese Million erhob sich aber bald nach dem Tode des Bostoner Bürgers ein lebhafter Streit. Es stellte sich heraus, daß der ehrenwerte Mister Greenough nicht weniger als drei Frauen hatte, und jede der drei „trauernden" Witwen behauptete, die rechtmäßige Erbin des Millionärs zu sein. Zunächst freilich fiel die Million der ersten Frau des verstorbenen Greenough, Marta, zu, deren Ehe allein für rechtmäßig erklärt wurde. Ihre im Staate Colorado erfolgte Scheidung von Mister Greenough wurde für ungültig erklärt. Gegen Miß Marta Greenough erhoben die beiden anderen, Mrs. Emma und Mery Greenough Klage, und Mrs. Emma behauptete nicht mehr und nicht weniger, als daß die jetzige Erbin der Greenough'schen Million den verstorbenen Gatten selbst dazu veranlaßt hatte, sie (Emma) zu heiraten, als er noch der rechtmäßige Gatte der ersten Frau gewesen sei. Mrs. Mery Greenough, die dritte Witwe des tüchtigen Yankee, ist eine ungarische Künstlerin in Philadelphia. Auch sie hatte Mr. Greenough zu seiner Lebensgefährtin erkoren. Da die Schadenersatzansprüche der beiden letzten Frauen sich auf 1 400 000 Dollars belaufen, so dürfte es dem Bostoner Gericht schwer fallen, jede der drei streitenden Witwen zu befriedigen.

Die geeignete Persönlichkeit. Wir lesen in der „Tägl. Rundsch.": Man erzählt uns: Auf eine Anzeige, durch die ein im Einrahmungsgeschäft gut eingeführter Reisender gesucht wurde, lief u. a. folgendes Angebot ein:

N. . . ., Den 26. Apriel 1908.

Sehr Verehrter Herr.

Bezugnehmend auf ihre verthe anosen (= Annonce) bin ich sofrei, und Biede ihnen meine Dienste an, ich habe nähmlich ein Selbständiges änliches geschäft gehabt, 25. jahre lange, in B . . .,u. habe daßselbe an meinen Sohn übergeben, und bin nach N . . . verzogen zu meine Dochter, und habe jetzt zeit hierzu, deßhalb würde ich ihre vertrettung übernehmen, und würde für Sie Pflichtgemäß arbeiten," nachdem ich in Kunden Greis (= im Kundenkreis) bekannt bin, und kenne in Bajern, jeden einzählnen, und habe selbst, mit dießen artikel gut ein geführt bin, besonders in Bilder und Rahmen geschäft würde für Sie bestens arbeiten mit großen erfolch, deßhalb möcht ich Sie bitten mir ihre vertrettung anzuvertrauen, ich würde Sie pflichtgemäß ausüben, auf verlangen könnte ich auch Caution stehlen, ez, u, so, v, mein Bild würde ich ihnen Dan sofort einsenden, im Fahle Sie aussicht stellen ihre Vertrettung zubekomen und würde auch, die Bestimmten festen Bezirk übernehmen, sowie Sie mir dieselben vorschreiben; dieße alleinig zu vertretten; Deßhalb bitte ich Sie schöndens mir, eine bescheidene antwort zu komm zulaßen, — Bald möglichst, ich bin ein rede gewander geschäftsmann und besonders in dieße Brange, ich habe das bilder und Rahmen geschäft schon 7½ jahre in Nordamerika Selbst geführt, und bin die Englische sprage vollständig kundig . . . . so gut wie Deutsch, deßhalb bitte, unter ihre bedingung „Zeichne" mit aller Hochachtung, ... R . . . . Meine richtige Adreße ist, L . . . . R . . . . in N . . . . F . . . . Straße, 83. Partere in Bajern, Mein Besten Gruß einstweilen Für unbekannt, — mein Bild Folcht sofort auf verlangen. —

Wie der Beduine sein Kamel tauft. Suzanne Drespres, die auch in Frankfurt wiederholt aufgetretene Liedersängerin veröffentlicht Blätter aus dem Tagebuch während ihrer letzten Tournee und weiß darin ein amüsantes kleines Abenteuer aus Kairo zu berichten: „Heute eine Promenade, bei der man kreuzlahm wird! Zwei Tage war ich auf dem Nil, entzückt, glücklich, und heute wollte ich Kamel reiten. Es war zwischen der Sphinx und der Promenade. Ueber den hell aufleuchtenden Sand hin verstreut stehen Beduinen, und verleihen jene biblischen, langsam schreitenden Hocktiere mit den dummen träumerischen Augen. Ein Beduine nähert sich mir, und in gebrochenem Deutsch bietet er mir sein Kamel zum Reiten an: „Willst Du auf Bismark reiten?" So heißt nämlich sein Kamel, und er hält mich für eine Deutsche. „Nein!" „Auf Chamberlain? . . . ." Ich verstand ihn zuerst nicht recht, aber nun wußte ich's; für jeden Touristen kennt er einen berühmten Namen, der seinem Nationalstolz schmeichelt. „Aber ich bin Französin," sagte ich, ein wenig geärgert. „O, Madame, dann reiten Sie auf Sarah Bernhardt! . . . ." Und ich bin geritten, und ich war stolz für alle, für das Land, für mich, für sie! Und sie wird mir verzeihen, denn sie ist groß und so berühmt bis zu den Beduinen! Und ich habe hin und her geschwankt bei dem Ritt; mir ist sehr übel geworden und beim Absteigen hätte ich gern den Kameelführer schwören lassen, daß er eines Tages auch ein Tier nennen wird: Suzanne Despres."

Humoristische Ecke.

Leicht begreiflich. „Viele Dichter werden erst nach ihrem Tode gepriesen!" — „Das ist doch selbstverständlich! Dann können sie auch keine Gedichte mehr machen!"

(Fliegende Blätter).

Handel und Märkte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht
der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 19. bis 25. Mai 1908.

Der amtliche Bericht für Preußen entsprach insofern den allgemeinen Erwartungen, als die wegen Auswinterung und sonstiger Schäden umgepflügte Fläche im Gegensatz zum Vorjahre nur von geringer Bedeutung ist. Weniger günstig als erwartet, beurteilt der Bericht dagegen den Stand der Saaten um Mitte Mai, doch wurden diese, namentlich Winterroggen betreffenden Ausführungen nicht mehr als zutreffend erachtet, weil die seit der amtlichen Erhebung herrschende fruchtbare Witterung die Saaten zweifellos wesentlich befördert und den Rückstand des Wachstums zum Teil ausgeglichen haben dürfte. Mit derartigen Erwägungen hing auch die schwächere Stimmung zusammen, die den Getreidemarkt noch zu Anfang der Woche beherrschte. Indeß vermochten weder die gebesserten Ernteaussichten, noch das hohe Aufgeld für alte Ernte größeres Angebot herauszulocken, ein Umstand, der die Schwerfälligkeit des Warenabsatzes weniger scharf hervortreten ließ, und die Abgeber auf dem Lieferungsmarkte umso vorsichtiger machte, als auch das Ausland an seinen beträchtlich über hiesiger Parität auskommenden Forderungen festhält, und von der Donau und aus Südrußland ernste Klagen über Regenmangel vorlagen. Der Umfang des durch das Unwetter der letzten Tage verursachten Schadens läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, doch scheint der Osten weniger als Mittel- und Westdeutschland in Mitleidenschaft gezogen zu sein. Jedenfalls haben die damit zusammenhängenden Befürchtungen dem Lieferungsmarkte stärkere Kaufaufträge zugeführt, deren Erledigung eine merkliche Besserung der Weizen- und Roggenpreise herbeiführte. Das Hafergeschäft bewegte sich wieder in sehr engen Grenzen, da die vom Konsum bewilligten Preise gegenüber den Forderungen der Provinz dem Handel nur wenig Nutzen lassen. Gerste, von Rußland zeitweise billiger angeboten, hat sich zuletzt wieder befestigt. Angeboten vo. Mais auf Abladung wurde im allgemeinen nur geringes Interesse entgegengebracht.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	223	(—)	188	(— 1)	156	(— 2)
Danzig	226	(+ 1)	194	(+ 2)	162	(— 2)
Stettin	219	(+ 2)	191	(— 2)	162	(—)
Posen	221	(—)	182	(— 4)	157	(— 1)
Breslau	218	(— 2)	188	(— 3)	157	(— 1)
Berlin	222	(+ 1)	195	(— 1)	178	(—)
Magdeburg	214	(—)	194	(— 1)	164	(— 1)
Halle	216	(+ 1)	196	(+ 1)	160	(—)
Leipzig	214	(— 1)	196	(— 3)	161	(— 1)
Rostock	217	(— 3)	191	(—)	169	(— 1)
Hamburg	212	(+ 1)	193	(+ 1)	178	(—)
Hannover	216	(—)	198	(— 2)	162	(— 2)
Braunschweig	212	(— 1)	193	(— 3)	161	(— 1)
Düsseldorf	218	(— 4)	200	(— 3)	170	(— 5)
Frankfurt a. M.	219	(—3½)	207	(+ 1)	180	(—)
Mannheim	228	(+ ½)	205	(+ 1)	177	(— ½)
Straßburg	230	(—)	202½	(—)	195	(—)
Stuttgart	232½	(—2½)			185	(—)
München	232	(— 2)	198	(— 6)	184	(—)

Weltmarktpreise:

Weizen: Berlin Mai 223.75 (+ 3.25), Budapest Oktober 188.30 (+ 17.30), Paris Mai 190.80 (+ 3.50), Liverpool Juli 169.50 (+ 1.30), Chicago Mai 156.60 (+ 2.80); Roggen: Berlin Mai 199.50 (+ 3.50); Hafer: Berlin Mai 164.50 (+ —.50) M.

Wiener Backhaus
Bruchstraße 37.
Täglich frische Wiener Backwaren, wie: Kaisersemmel, Knüppel, Kipfel, Stritzel, Schrippen 2c.
Bestellungen auf Torten und Backwerk prompt und sauber.
Heinrich Liese.
Telephon Nr. 204.



Koks, Anthracit, (Langenbrahm) Braunkohlen und Eierbriketts
letztere bester Ersatz für Anthracit, empfiehlt preiswert
Amtenbrink & Co., G. m. b. H.
Kontor und Lager Wotanstr. Fernsprecher 70.

Mey's Stoffwäsche
ist billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.
Vorrätig in **Detmold** bei E. Hammann u. Paul Metzentin; — in **Lage** bei Aug. Schafmeister und G. H. Bussemeyer & Co.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich

Land-Knechte

Melker, Arbeiter besorgt Stellenverm.
Aug. Ruthe, Berlin
Schlegelstraße 12.
Meine lipp. Landsleute zahlen erst nach Dienstantritt. (Prosp. gratis).

Gründliche Ausbildung zum
Chauffeur.
Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf, Haroldstr. 6. Uebungsw.: 4zyl. Benz, 4zyl. Opel, 4zyl. Decauville, 4zyl. Mercedes, 4zyl. Renault. Feinste Referenz. Prüf.-Berecht.

Wohnung
von 4—5 Räume mit etwas Land und Stallung, sofort oder später zu vermieten.
Meiersfelderstr. 136.

Ich beschaffe
raschest und verschwiegen für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe jeder Art, Zins-, Geschäfts-, Fabrik-Grundstücke, Villen, Güter etc. etc.
Käufer oder Teilhaber.
Durch auf meine Kosten in 900 der gelesensten Zeitungen ganzjährig erscheinende Reklame stehe ich ständig mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten für Objekte aller Art in Verbindung, daher meine vielen, durch glänzende Anerkennungen nachweisbaren, oft innerhalb 8 Tagen erzielten Erfolge. Meine Bedingungen sind die denkbar besten, von Jedermann annehmbar. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
E. Kommen Nachf.,
Hannover, Andreaestrasse 12, I. Alles bestfundiertes Unternehmen mit Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh., Karlsruhe i/B.

1. Schöner Jagdhof
mit Jagd, 820 Morgen groß. Arrondiert. Gute Gebäude, 5 Pferde, 45 Stück Rindvieh, 40 Schweine. Forderung: 65000 Mk., Anzahlung 25 bis 30000 Mk. Wegen Krankheit des Besitzers soll der Hof sofort verkauft werden. Au heiratung ist auch gestattet.
2. Gute Landstelle
60 Morgen groß, gute Weiden u. Wiesen beim Hause, 2 Pferde, 18 Stück Rindvieh, 20 Schweine Forderung: 30000 Mk., Anzahlung: 12—15000 Mk.
3. Gute Landstelle
110 Morgen groß, 2 Pferde, 16 Stück Rindvieh, 20 Schweine, gute massive Gebäude, schöne Wiesen und Weiden. Forderung: 26000 Mk., Anzahlung: 14000 Mk.
Alles Nähere ist zu erfahren bei
Gutsbesitzer Fr. Strate
Heidmühlen i. Holstein.

Gelegenheitskauf.
Ein neues, massives
Wohnhaus
mit 1½ Scheffelsaat Garten in der Nähe von Detmold, geeignet für Ziegelmeister, Ziegler, Fabrikarbeiter, oder auch für Rentner, ist äußerst billig bei geringer Anzahlung verkäuflich.
Reflektanten wollen sich wenden an **Aug. Windt, Rosenstr. 7** oder **G. Windt, Woldemarstr. 30.**

Üppiger Busen

Wenn Sie eine **SCHÖNE BÜSTE** einen wohlgeformten Hals und volle Schultern ohne Vertiefungen oder knochige Vorsprünge, zu haben wünschen, so nehmen Sie die
Pilules Orientales.
Diese Pillen, der Gesundheit stets zuträglich und von den Aerzten empfohlen, sind das wirksamste Mittel ohne Rivalen, um bei der Frau wie bei dem jungen Mädchen die Brüste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen.
J. RATIÉ, Apoth. 5 passage Verdeau Paris.
Schachtel mit Gebrauchsanweisung M. 5.30 franko, geg. Nachn. M. 5.50
Discreter Versandt.
Berlin, Hadra-Apoth. Spandauerstr. 7.
München, Adler-Apoth., Sendlingerstr. 13. Breslau, Adler-Apoth. Ring 59. Frankfurt a/M, Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr., 46.

Operations- und schmerzlose Behandlung von
Frauenleiden
nach bestbewährter Methode Thure-Brandt von Frauenh. Untersuchung ohne Verpflichtung zum Kurgebrauch.
Kuranstalt Quelle, Brackwede 5.

Patente
Warenzeichen etc.
erwirkt — verwertet
Th. Baes
Patent- u. Ingenieurbüro
Bielefeld, Bahnhofstr. 18.
Fernsprecher 1110.
Günstige Conditionen.
Broschüre und Prospekte kostenfrei.


Prachtkinderwagen Verdecke sich selbsttätig auf- u. niederbewegend, erhalt. Sie elegant zum Fabrikpreise. 10 Proz. Rabatt direkt von d. Kinderwagenfabrik
Jul. Treibar in Grimma 3486


Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von **Mk. 62,** — an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4,—, Luftschläuche v. **Mk. 2,80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrrad-Fabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisb.-Wanheimerort. Gegr. 1896

Bar Geld verleiht an Jedermann, reelle diskr. u. schnellste Erledigung, kulante Bedingung, Ratenrückzahlg. Prov. vom Darlehn. Glänzende Dankschr., **C. Gründler, Berlin W. 8,** Friedrichstraße 196.

Geld an jedermann, auch geg. bequeme Ratenzahlung, verleih diskret und schnell zu kulant. Bedingung. Selbstgeber **C. A. Winkler, Berlin 57,** Potsdamerstr. 65, Glänzende Dankschreiben.

Tapeten-Handlung
von
Hermann Schierenberg
Ecke Freiligrath und Paulinenstraße
empfiehlt ihr neu assortiertes Lager
moderner Tapeten u. Borden, Linkustra-, Tecka- und Salubra-Tapeten,
Großes Lager in Tapeten und Bilderleisten
Tapeten-Reste so lange der Vorrat reicht.

Brennabor

Preisverzeichnis kostenlos.
bietet größte Sicherheit, besitzt spielend leichten Lauf und besticht durch seine Eigenart.
Vertreter: A. Brand, Brake i. L.
Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.
Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile am Lager.

Gegen geringe Monatsraten von
2 Mark

an, liefern wir **Zithern** all. Art., Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Guitarren, **Musikwerke,** selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten. Automaten, **Harmonikas, Grammophone,** garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.
Phonographen mit erstklassigen Hartgußwalzen. Ferner **photographische Apparate,** Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder.
Man fordere illustrierten Katalog sofort gratis u. frei.
Postkarte genügt. **Bial & Freund in Breslau I.**

Triumph- und Dürkopp's

Nähmaschinen. Fahrräder mit Freilauf u. dopp. Uebersetz.
Motor-Zweiräder und Automobile.
Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.
Alfred Pieper, Detmold, Hornschestr. 3.


FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
von höchster Vollendung
Wanderer
PARIS 1900 GRAND PRIX
Ernst Hartmann, Detmold
1 Bruchstrasse 1.

Wegweiser durch die lippischen und benachbarten Sommerfrischen

sowie Ausflugsorte, Hotels und Bäder im und am **Teutoburger Walde.** Erscheint von Mai bis Ende September jeden Sonnabend.

Die schönsten Ausflüge
in den herrlichen
Teutoburger Wald
macht man am bequemsten nnd billigsten über
Detmold
und benutzt dort die elektrische Straßenbahn, entweder nach
Hiddesen (Hin- und Rückfahrt 30 Pfg.) für **Hermanns-Denkmal, Heidental, Donoper Teich, Lopshorn, Hartröhren usw.**
oder nach
Johannaberg über **Heiligenkirchen und Berlebeck** für **Berlebecker Quellen, Wiggengründe, Kreuzkrug, Kohlstädt, Holzhausen und Externsteine.**
Ueberall vorzügliche Küche bei mäßigen Preisen.
Züge fahren sonntäglich ¼stündl., alltäglich ½stündl. ab Bahnhof Detmold und zurück.

Detmold.
Restauration z. Schlosshalle
10 Minuten vom Bahnhof, direkt dem Schloßplatz und der Hauptwache gegenüber
Guter bürgerlicher Mittagstisch, ff. Weine und hiesige Biere.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Nachtlogis billigst.
Reelle und gute Bedienung.
Carl Muth.

„Neuer Krug" Detmold
Bierbrauerei und Gasthaus — Logis u. Sommeraufenthalt
Am Wege nach dem Hermannsdenkmal. Haltestelle der elektr. Bahn. Direkt am Walde gelegen, mit großem Garten; denkbar schönste Lage in nächster Nähe der Stadt.
Geräumige überdachte Veranda. Großer Konzertsaal
Im Sommer: Sommertheater.
Ausschank des in eigener Brauerei hergestellten Bieres
Kalte und warme Speisen nach Wahl zu jeder Tageszeit.

Detmold
H. E. Herbst, Wehmstraße 5
Freiligrath's Geburtshaus
Miet-Fuhrwerk. Elegante und bequeme Wagen, Landauer für 4 und 6 Personen
Breaks für 8—10 Personen. Halbverdecke, ein- u. zweispännig
Telephon Nr. 27.

Wiener Café
vis-à-vis dem Schloßplatz
im Hause des Hotel Stadt Frankfurt

Gasthof zum Stern
A. Rennekamp
Lemgoertor **Detmold** Lemgoertor
empfiehlt seine neu eingerichteten Restaurations- und Logirräume. — ff. Weine und Biere
Ausspann Ausspann

Gasthof zur Krone
Detmold, in nächster Nähe des Bahnhofs
empfiehlt den werten Sommerfrischlern, Touristen, Reisenden seine Lokalitäten
Guter Mittagstisch. — ff. Weine u. Biere. — Schöne Logierzimmer
Ausspann. Aug. Wächter.

Gasthof Bandel
Detmold
Hornschestrasse 34
Ecke Leopoldstrasse
Nahe Museum und Allee
Bes.: E. Schening
:: Angenehmer Aufenthalt ::
Freundl. Zimmer von 1.50 M. an mit Frühstück. Bei läng. Aufenthalt mässige Preise. Billardzimmer, kleines Vereinszimmer, schöner Garten. Falkenkrüger u. Münchener Biere. Alkoholfreie Getränke
:: Bürgerliche Küche ::

Gasthof zum Jäger
Besitzer: Martin Kaiser
Meiersfelderstraße 7. — — Am Wege nach dem Falkenkrug
schöne Vereinszimmer
ff. Weine und Falkenkrüger Biere
Ausspann Ausspann

Detmold.
Evangelisches Vereinshaus
mit Hospiz, Hotel-Restaurant und öffentl. Badeanstalt,
Wiesenstraße 6, Nähe des Bahnhofs.
Zimmer von 1.— Mk. an :: Pension von 3—5 Mk.
Mittagstisch von 80 Pfg. bis 2 Mk.
Aufmerksamste Bedienung.
Leiter: Möller.

Hotel „Teutoburger Hof" :: Detmold
Haltestelle: Exterstraße, der elektrischen Straßenbahn
Altbekanntes, gutbürgerliches Haus
Bei längerem Aufenthalt mäßige Preise für Logis und Pension bei anerkannt guter Verpflegung
Otto Gehring

Gasthaus
Zum Westfälischen Haus
Besitzer: Adolf Möllemeier
Im Mittelpunkt der Stadt gelegen, Ecke Lange- u. Krummestr. bringt seine sehr schönen Restaurationsräume, sowie Zimmer zum vermieten in empfehlende Erinnerung.
ff. Weine und hiesige Biere
Ausspann Ausspann

Thermann's Restaurant
im Mittelpunkt der Stadt gelegen
Hornschestraße 7 Hornschestraße 7
bringt seine sehr schönen Restaurationsräume, sowie Zimmer zum Vermieten in empfehlende Erinnerung.
ff. Weine und hiesige Biere.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 0.60 Mk. an.
Heinrich Müller.

Fr. Klinge
Posthalter u. Hauderer
Telephon 24 **Detmold** Hornschestraße 29.
empfiehlt seine Wagen, wie Landauer, Breaks, usw.

Hotel und Sommerfrische
Berlebeck
Ed. Kanne
Nächster Weg vom Hermannsdenkmal zu den Externsteinen.
Für Sommerfrischler, Touristen und Vereine bequemster Aufenthalt
Anerkannt feinste Küche. Forellen jeder Zeit zu haben.
Prospekte gratis. Fernruf 212.

Berlebeck, Luftkurort und Sommerfrische.
Hotel zum „Teutoburger Wald"
C. Schmidt.
Haltestelle der elektrischen Bahn. — Fernspr. 225 Amt Detmold
Inmitten aller Ausflugsorte des Teutoburger Waldes gelegen, halte ich mein gut eingerichtetes Haus mit schönen hellen Zimmern, guten Betten und anerkannt gediegener Verpflegung bestens empfohlen. Table d'hôte 1 Uhr, Logis mit Frühstück von 2 Mark an. Ganze Pension (einschl. Wohnung) 4.50 und 5.00.
Grosser Garten mit vielen Lauben, schönen Sitzplätzen und herrlicher Aussicht auf die Berge.

Sommerfrische Hiddesen
Hotel u. Pension zum Teutoburger Walde
Fr. Schuckenböhmer.
Am Fuße der Grotenburg. Bequemster Aufstieg zum Hermannsdenkmal. Das Haus liegt am Eingang zum Heidenthal, von wo aus die schönsten Spaziergänge in den Wald führen, sowohl zu ebener Erde, wie auch mit mehr oder weniger starken Steigungen. Es eignet sich daher ganz besonders zu längerem
Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige.
Laub- und Nadelholzwaldungen unmittelbar am Hause. Hohe luftige Zimmer. Schöne Sitzplätze unter den Eichen.
Gebirgsquell-Wasserleitung. Bäder im Hause.

Sommerfrische Hiddesen
Gasthof und Pension zur frischen Quelle
Inh. H. Woermann
Altbekanntes Haus, Quellwasserleitung u. Badeeinrichtung im Hause.
Vis-à-vis schöner schattiger Aufgang zum Hermannsdenkmal.
Endstation der elektrischen Bahn.

Sommerfrische
Johannaberg
Berlebeck b. Detmold.
Schönster
Ausflugsort
im Teutoburger Walde.
Elektrische Bahn
Detmold-Berlebeck-Johannaberg.
Eleganter Hotelbau
mit großen Sälen, sowie 2 Dependenzen
mit zusammen 80 Zimmern.
Vorzügliche Restauration
Civile Preise.
Illustrierte Prospekte gratis.
Telephon Nr. 48.
Die Verwaltung.

Hotel Meinberger Hof
Bad Meinberg
Heilbad f. Rheumatismus, Herzkranke Gicht, Nervenleiden, Ischias u. Frauenkrankheiten.
Bestes Haus am Platze.
Direkt am Kurpark, gegenüber den Fürstlichen Badehäusern, neben der Post gelegen.
Neu erbaut! 40 Fremdenzimmer, auf das komfortabelste eingerichtet. 3 schöne Veranden mit herrlicher Aussicht.
Echt Hamburger Küche. ff. Weine, hiesige und echte Pilsener und Münchener Biere.
Auf Wunsch streng diätetische Kost nach ärztl. Vorschrift
Preiswerte Pension und Logis
Omnibus an jedem Zuge Fernsprecher 26
Ludwig Jünger
Langjähriger Oberkellner im In- und Auslande.

Bad Meinberg bei Horn in Lippe
Restauration „Zur Meinberger Schweiz"
Besitzer Ottomar Jünger
In 5 Minuten vom Kurplatz bequem zu erreichen — herrliche Anlagen — schattige Sitzplätze
Grösste Rosen- und Beeren-Kulturen Lippes
ff. Weine — Biere — frische Milch.

Gasthaus, Sommerfrische u. Café
Mittelstr. 52 **Horn i. L.** Mittelstr. 52
im Mittelpunkt der Stadt gelegen
bringt seine sehr schönen Restaurationsräume, sowie Zimmer zu vermieten in empfehlende Erinnerung
ff. Weine und hiesige Biere. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Billiger Mittagstisch. Inh. Carl Capelle.

Horn i. L.
Gastwirtschaft u. Sommerfrische
Zur schönen Aussicht
am Wege zur Silbermühle
herrliche Zimmer, sehr schöne Restaurationsräume u. Garten
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Nachtlogis mit Kaffee 1,25 — ff. Weine, hiesige Biere
Pension von 2,50 an
Ausspann. Besitzer: Wilhelm Stichhorst.

Altrenommiertes Haus I. Ranges.
Hotel Externstein
Berühmter Ausflugsort für Touristen
Prachtvoller
Park bei den Externsteinen.
60 Fremdenzimmer.
Wasserleitung und Badeeinrichtung im Hause.
Haltestelle der Omnibusverbindung Externstein-Bahnhof Horn-Meinberg.
Prospekte gratis und franko.
Hochachtungsvoll
G. Ulrich, Hoftraiteur.

Schlangen!
In der Nähe von Lippspringe und am Fuße des Teutoburger Waldes **Gasthof W. Koch.**
Ich halte meinen Gasthof allen Reisenden u. Sommerfrischlern bestensempfohlen. Große, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Logierzimmer. Massenquartiere. Beste Verpflegung
Gute Weine und Biere. Volle Pension pro Tag von 3 Mk. an
Fernsprechstelle Nr. 24, Amt Lippspringe.
Bahnstation Lippspringe. — — Omnibus zu jedem Zuge.

Arminius-Hotel Salzuflen
am Markt. — Inh. Jos. Kowalski
gediegenes Hotel — gute Pension — Zimmer von 1.50 Mk. an
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Telephon 69. ff. Weine und hiesige Biere. Telephon 69.

Restaurant „Zum Brüggenhause"
Inh.: G. Haarmann.
Von Salzuflen in 30 Min. zu erreichen.
Inmitten eines wunderschönen Landidylls bei Heerse, in der Nähe von Schötmar, herrlich am Wasser gelegen, empfiehlt seine sehr schönen, schattigen Gartenanlagen mit Fontänen und Grotten. Geräumige Restaurationsräume und Hallen.
Gute Küche, ff. Biere und Weine.
Kegelbahn. Kahnfahrt.

„WALHALLA"
bei Schötmar
In der Nähe des Bismarckturmes
Inh.: W. Kleeböhmer.
Lohnender Ausflugsort. Herrlicher Aussichtspunkt.
Automaten — Karussel usw. — Telephon Nr. 20.

Restauration und Gasthof
„Zum Tönsberge"
Inh.: August Niewald, Oerlinghausen.
Direkt am Tönsberge, herrliche Aussicht, freundliche Zimmer
ff. Weine — hiesige Biere
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Neu erbaut Sommerfrische Neu erbaut
Zur Döhrenschlucht
Besitzer: Heinr. Hagemann
Ruhigste und schönste Lage im Teutoburger Walde, Mittelpunkt des Hermannsdenkmals und Oerlinghausen, unweit des Fürstlichen Jagdschlosses Lopshorn gelegen.
Mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet.
Da großer schöner Saal vorhanden, eignet sich dieses Etablissement besonders als Ausflugsort für Vereine.
Täglich frischer Kuchen
Neu erbaut aus eigener Bäckerei. Neu erbaut

Restauration „Zum Hollenstein"
Inh.: Friedr. Müller
Schöner Ausflugsort und Sommerfrische
3 Minuten vom Bismarckturme bei Salzuflen-Schötmar
mit herrlicher Aussicht auf den Teutoburger Wald und das Wesergebirge (Porta Westfalica).
Schöne Logierräume. Gartenwirtschaft und Kegelbahn.
Gute Speisen und Getränke. Mäßige Preise.
Schenkhalle beim Bismarcktum täglich geöffnet.

Tivoli-Schötmar
(W. Frohne)
5 Minuten vom Bahnhof Schötmar am Wege nach Oerlinghausen gelegen
Gartenwirtschaft mit sehr schönen, schattigen Gartenanlagen. — Spielplätze für Kinder.
Großer Saal mit Orchestrion und Pianino.
Franz. Billard.
Gute Speisen und Getränke zu reellen Preisen.

Gasthof und Sommerfrische
Hartmann, Holzhausen
in der Nähe von Horn bei den Externsteinen.
Vorzügliche Verpflegung. — Mäßige Preise.
Aufmerksame Bedienung. Herrlich. Sommeraufenthalt

Gasthof zur Eiche
Holzhausen b. Horn
In 20 Minuten von den Externsteinen zu erreichen.
Herrlicher Sommeraufenthalt.
Billiges Nachtlogis. Aufmerksame Bedienung.
Besitzer: Wilh. Hattobuhr.

Restaurant und Sommerfrische Oerlinghausen
Besitzer: Karl Lücking
Direkt am Wege des Tönsberges, Dörenschlucht u. Schopketal
Schöne schattige Gartenanlagen
Großer Saal — — schönster Anhaltepunkt für Touristen
Nachtlogis billigst. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit
ff. Weine und hiesige Biere. — Ausspann.

Gasthof zur Nachtigall
bei Lage i. L.
Schöner Restaurationsgarten, große Veranda, Säle
2 Kegelbahnen
Direkt am Walde gelegen, mit den schönsten Aussichten.
Vom Bahnhof Lage in 10 Minuten zu erreichen.
Hohe luftige Zimmer mit vorzüglichen Betten.
Besitzer: Aug. Starke.

Schwefel-Schlamm- und Schwefelwasserbad
SEEBRUCH
Bahnstation Vlotho a. d. Weser
wird am 15. Mai cr. eröffnet.
Auf Wunsch steht mein Fuhrwerk zum Abholen der geehrten Badegäste am Bahnhof Vlotho bereit.
Alles Nähere durch den Besitzer
H. Holz.

Hotel Concordia
Inh. Fr. Nolting
Bad Lippspringe.
Vollständig renoviert.
Neu eröffnet Ostern 1908.
Altbekanntes, gut empfohlenes Pensionshaus.
Gelegen in einem schönen, herrlichen 5 Morgen grossen Gartenpark, 1 Minute vom Kurgarten entfernt.
Mässige Preise. — Wagen an der Bahn.

Bad Pyrmont
Vietmeyers Hotel-Restaurant
Besitzer: Aug. Rüter
Brunnenstrasse 31.
Telephon No. 53.
St. d. K. A. K.
Endstation der Strassenbahn. In nächster Nähe der Trinkquellen und des Parkes. Speisen à la carte. Zimmer inkl. Frühstück von 2 Mk. an. Pensionspreis inkl. Zimmer 30 und 35 Mk. pro Woche. Gute bürgerliche Küche! Helle und Münchener Biere. Vorzügliche Weine!

Dieser Wegweiser
liegt in folgenden auswärtigen Bahnhöfen aus:

Herford	Löhne
Bückeburg	Vlotho
Rinteln	Bielefeld
Himmighausen	Altenbecken
Paderborn	Steinheim
Pyrmont	Hameln
Oeynhausen	Minden
Wunstorf	Hannover
Kassel	

ferner in lippischen Bahnhöfen und in vielen Hotels, Restaurants, in vielen Badeorten, Seebädern usw.

Amtliche Bekanntmachungen

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd im städtischen Gebiete soll auf 6 Jahre, vom 1. September 1908 bis zum 31. August 1914, am **Montag, den 15. Juni d. Js.**, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause, Zimmer Nr. 12, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen liegen zur Einsichtnahme auf dem Rathause Zimmer Nr. 3, während der Geschäftsstunden aus.

Detmold, den 1. Mai 1908.

Der Magistrat
Wittje.

Pferdemusterung

Am Dienstag, den 9. Juni d. J. findet auf dem Marktplatze bei Braunenbruch die diesjährige Pferde-Vormusterung statt.

Die Pferde müssen 9 Uhr morgens am Musterungsplatz sein.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zu der Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

a. der unter 4 Jahre alten Pferde,
b. der Hengste,
c. der Stuten, die entweder hochtragend sind — d. h. deren Abfohlung innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist — oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
d. der Vollblutstuten, die im Allgemeinen Deutschen Gestütbuch oder den dazu gehörigen offiizellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
f. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
g. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung in der betreffenden Ortschaft als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind.

Die vorübergehend kriegsunbrauchbaren Pferde sind von der Vorführung nicht befreit.

h. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Pferdevorführungsliste der Deckschein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. die Mitglieder regierender deutscher Häuser,
2. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
3. Beamte im Reichs- und Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen, eigenen Pferde,
4. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß,
5. das Fürstliche Gestüt.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Den Tierärzten, Zivil-Schmieden, sowie den für den Mobilmachungsfall als Zivilkommissar der betreffenden Pferdeaushebungs-Kommission in Aussicht genommenen Persönlichkeiten ist die Teilnahme an dem Musterungsgeschäft gestattet.

Detmold, den 26. Mai 1908.

Der Magistrat.
J. V. Biermann.

Bekanntmachung.

Nachdem der vom Magistrate im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzte Fluchtlinienplan für den Steinstoß die Genehmigung Fürstlicher Regierung nach § 8 des Gesetzes

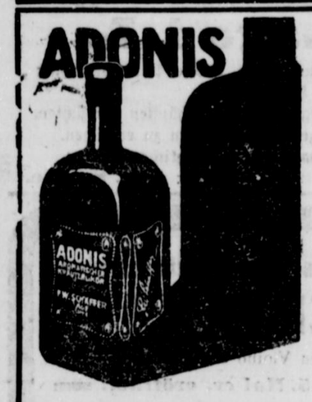
betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 13. Dezember 1899,

erhalten hat, wird der Plan nunmehr gemäß § 10 des genannten Gesetzes auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 14 des Rathauses, während der Dienststunden 1 Woche lang, vom 30. Mai bis 6. Juni d. J., zu jedermanns Einsicht offen ausgelegt.

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen vom heutigen Tage an bei uns einzureichen.

Detmold, den 26. Mai 1908.

Der Magistrat.
J. V. Biermann.



UEBERALL ZU HABEN

BESTER KRÄUTER-LIKÖR

Vorschuss-Verein zu Detmold

Eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Zur Zeit über 600 Mitglieder.

Wir verzinsen

Spar-Einlagen

die auch von Nichtmitgliedern angenommen werden:

bei Rücknahme ohne Kündigung
mit 3¾ %
bei 3 Monat Kündigung
mit 4 %
bei 6 Monat Kündigung
mit 4¼ %

Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet.

Der Vorstand.

Offene Beinschäden
Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten
behandelt ohne Berufsstörung
C. Karstadt - Herford - Bahnhofstrasse 2 (Steintorbrücke)
Sprechtage: Freitag von 9 bis 3 Uhr, Sonnabends von 9 bis 3 Uhr, Sonntags von 9 bis 11 Uhr.

Tausende Raucher empfehlen



meinen garantiert ungeschwefelten deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. 1 Tabaks-Pfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmten Förstertabak für 4.25 frko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. frko. 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 franko. 9 Pfd. holl. Canaster und Pfeife Mk. 7.50 frko. 9 Pfd. Frankfurter Canaster mit Pfeife kosten franko 10 Mk., gegen Nachnahme, bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder 1 reichgeschn. Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht. **E. Köller, Bruchsal** (Baden). **Fabrik. Weltruf.** Herr **Kreisschulinspektor Lichthorn** schreibt: Mit dem von Ihnen wiederholt bezogenen, staunenswert preiswerten und doch sehr angenehm und mild schmeckenden Rauchtabak bin ich so zufrieden, daß ich Ihre Firma und Ihre durchaus reelle Bedienung immer wieder weiter empfehlen werde, wie ich es bereits öfters sehr gerne getan habe.

Die gelbe Gefahr!

Deutsche Hausfrauen hütet Euren kostbarsten Schatz, die Wäsche! **Soda** macht sie gelb, und grössere Mengen davon sind schädlich. — In manchen Waschmitteln ist bis zu 90% Soda enthalten. — Darum prüfet! **Chlor** zerfetzt die Wäsche in kurzer Zeit. Das patentamtlich geschützte, von wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte — „Ding an sich" — ist frei von Chlor und Soda, wäscht, bleicht **desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit.** — **„Ding an sich"** erobert sich schrittweise, trotz aller Anfeindungen jeden Tag neue Freunde.

Zu haben bei: **E. Freitag**, Hoflieferant, **E. Heinemann.**

Pastor Felkes Heilweise
verdanken tausende Kranke ihre Genesung.
Augendiagnose
Die Krankheit wird aus den Augen konstatiert.
Homöopatie — Naturheilverfahren
Beglaub. Vertreter
Wilh. Küper. Bielefeld,
Niedernstr. 22
erteilt Rat in allen Krankheiten.
Sprechstunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.
Freitags keine Sprechstunde.

Eisenvitriol
(kristallisiert)
und
Hederichtod
(entwässert u. pulverisiert)
letzteres **3 mal konzentrierter** als sonstige Hederichpulver mit 50% **gewöhnlich.** Eisenvitriol
Unbed. sichere Wirkung!
Prospekte kostenfrei.
A. Schormann Schötmar

Bürgerschützen-Gesellschaft.
Morgen nachmittag von 3½ Uhr an Schießen nach Karten- u. Vergnügungs-Scheiben.
Der Vorstand.

STOLLWERCK

Ess-Schokoladen
unübertroffen in Qualität und Wohlgeschmack
Deutsche Alpenmilch-, Sahnen-Schokolade
(mit Vollmilch aus dem bayer. Hochgebirge)
Extra-Zart-Schokolade
zu 25, 50 Pfg. und Mk. 1.00
Frauenkron-Schokolade
zu 75 Pfg. und Mk. 1.50
Herren-Schokolade (halbsüss)
zu 50, 75 Pfg. und Mk. 1.50
Nahrhaft und erfrischend zu jederzeit für jedermann!
Deutsches Fabrikat
Der Name STOLLWERCK bürgt für Güte und Preiswürdigkeit.
E. D.
STOLLWERCK

Fr. Gehring
Mechanische Tischlerei und Sägewerk
empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischlerarbeiten
Bauholz nach Liste
Deckenschalung, Schutzdecken
Eichen, Buchen, Kiefern
Bretter und Bohlen
Prima hiesige kieferne **Stammbohlen**
fert. buch. **Treppenstufen**
gefederte **Fussböden**
Maschinenfertige Tischlerarbeiten
Dachpappe, Dachanstrich
Holzcement, Holzcementpapier
Carbolineum
Gerüststangen.

Das neue Reichsvereinsgesetz
und die
lippische Verordnung
zur Ausführung dieses Gesetzes vom 11. Mai 1908 ist im Verlag von **Willy Bruder** (Lippische Tages-Zeitung) in Detmold erschienen und für **10** Pfg. zu haben. (Porto 3 Pfg.)

Bestellungen
auf
Sinalco
erbitte von jetzt ab nur direkt an mich oder per Telephon an Hotel „Union" (G. Anforge) gelangen zu lassen.
Lieferung prompt, da eigenes Fuhrwerk stets unterwegs.
G. Witthauer
Detmold.

Das Allerbeste ist
Dalli-Seifenpulver

Alte und neue Bettfedern
werden vorzüglich gereinigt, entstaubt und desinfiziert
Bernh. Golücke, Rischenau in Lippe, Station Lügde.
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Haftpflicht-Versicherung für
Schützenvereine
schließt ab
bei einer Prämie von 20 Mk. an
H. Obendiek, Lage
Agenturengeschäft.
Mauwolle stets Offerten einholen.

Feinster alter Korn.
So gut wie Echter COGNAC
Elmendörfer
vom alten Lager der
Brennerei Elmendorf
JSSELHORST, Westfalen.
Gegründet Anno 1689.
Jährl. Versand über
1.000 000 Flaschen
Wiederverkäufer erhalten bei Aufgabe von Referenzen Offerte und Probe gratis.

Tüchtiges Personal
jeder Branche für hier und auswärts findet fortwährend gute Stellung bei hohem Lohn durch das
Stellen-Vermittlungs-Büro
von Frau **H. Rehm**
Seminarstraße.

Kohlen.
Dem geehrten Publikum von Detmold und Umgegend empfehle hiermit sämmtliche Sorten Kohlen auch **Langenbrahm-Antrazit- und Brennholz, Buchen und Kiefern** in allen Sorten billigst, von Kubikmeter 7—9 Mk.
Aug. Arends.
Fernsprecher 325.

Nur echte
Henkels Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
glänzend hell blendend weisse Wäsche

Einige 1000 Zentner
Düngerkalk
30 und 40 Pfg.
sind abzugeben bei meinem Kalkofen zu Leopoldsthal.
A. Volland.

Behandle **geheime Leiden; Bandwurm** in 3 Stunden; **Gallenstein.**
A. Fricke
Hannover, Gärtnergasse 3.

Aufruf.

Der Detmolder Turnverein v. 1860

befindet sich in großer Notlage. Nachdem ihm 47 Jahre lang die Benutzung der Gymnasialturnhalle in dankenswerter Weise gestattet war, hat sich die erhoffte Erlaubnis zum Mitgebrauch der neuen Turnhalle des Leopoldinums aus schultechnischen Gründen leider nicht ermöglichen lassen. Unser Verein sieht sich daher unerwartet vor die große und schwere Aufgabe gestellt, die Beschaffung einer eigenen Turnhalle schnellstens zu erstreben. Die verschiedenen Abteilungen des ca. 300 Mitglieder zählenden Vereins, nämlich aktive Turnerschaft, alte Riege, Damen- und Jugendabteilung, turnten bislang eifrig in 10 Riegen an 6 Wochenabenden. Gesundheit und Segen für Körper und Geist, ernste Pflege vaterländischer Gesinnung, verbunden mit dem Bestreben, die männliche Jugend durch Stählung des Körpers für den deutschen Heeresdienst vorzubereiten. Das sind die Aufgaben, denen der Verein jahraus, jahrein seine ganzen Kräfte widmet. Dieses ideale Streben ist ernstlich bedroht, wenn dem Verein die baldige Beschaffung einer eigenen Turnhalle nicht gelingen sollte. Wir wenden uns deshalb in freudigem Vertrauen an alle wohlgesinnten Bewohner Detmolds, hoch und niedrig, Männer und Frauen, mit der herzlichen Bitte, uns zur Erlangung unseres Ziels mit tatkräftiger Hülfe freundlichst beizustehen.

Die gute Sache bedarf allseitigen Wohlwollens und ist weitgehender Unterstützung würdig.

Gütige Beiträge oder Anmeldung von Beiträgen werden von den Unterzeichneten entgegengenommen, auch ist jeder von ihnen gern bereit, da, wo größere Spenden oder Unterstützungen in irgend einer anderen Form beabsichtigt werden, zur Besprechung der Angelegenheit persönlich vorzukommen, (daneben werden wir uns erlauben, demnächst Listen zur Einzeichnung und Empfangnahme von Beiträgen in Umlauf zu setzen), Empfangsbestätigung erfolgt durch die in Detmold erscheinenden Zeitungen.

Der Ausschuß.

Hans Hinrichs, Kommerzienrat. Fr. Kettelhake. G. Kühne. Arthur Müller. K. Ruising. B. Schelper. B. Schlepper. L. Müller. Fr. Schmidt. W. Michaelis. Herm. Fülle. Fr. Krüger, Turnlehrer. W. Wagner. Emil Geifsler. B. Kanne. W. Köster. Ferd. Düsterfiek. L. Werkmeister. W. Beerensmeier. K. Hausmann. H. Gertz. H. Köller. S. Kemper.

Schwarze Kleiderstoffe
in jeder Preislage und Garantie für gutes Tragen
Kaufen Sie zweifellos
am besten und billigsten beim
Versandhaus Wilhelm Zapff
Würzburg
Muster gratis. Frankoversand v. 20 M. an.

Allgemeine Lippische
Gewerbe-Ausstellung
unter dem Protektorat
Se. Durchlaucht des Fürsten Leopold zur Lippe
im Juli u. August d. J.
in Lemgo
mit Prämiierung und Verlosung gewerbl. Erzeugnisse, Hauptgewinn 500 Mark.

Der Generalvertrieb der Lose
ist den nachstehend genannten Herren übertragen:
W. H. Kuhlmann, Lemgo.
F. Glismann, Bärntrup. Direktor Reineking, Detmold. Siebert, Großenmarpe. Stuhrhan, Lieme. Ridderbusch, Lage. Dohmeier, Lage, Herm. Regel, Salzuflen.

Drainröhren
in bekannter erstklassiger Ware.



Lippische Thonwarenfabrik
Dörentrup i. Lippe
Fernspr. Anschl. Lemgo 9

Großes, reichhaltiges Möbellager
von neuen und gebrauchten Sachen
An- und Verkauf von Möbeln aller Art
Abhaltung von Auktionen
empfiehlt resp. besorgt
Gustav Brüning, Detmold, Hermannstr. 37.

Heede, Flachs und Wolle,
die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C W. Lohmann in Hameln.
Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn allerbester Qualität nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner vorzüglichen Manufakturwaren und Garne in Zahlung:
Flachs, zum allerhöchsten Tagespreise.
Heede, allerfeinste, das Pfund zu 35 Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual., das Pfd. bis zu 30 Pfg.,
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfd. zu 25 Pfg.,
Weiße Lumpen, das Pfund zu 12 Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu 4 Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu 3 Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu 1,70 Mark,
Kämmlinge, das Pfund zu 50 Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu 1—1,10 Mark,
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfd bis zu 52 Pfg.
Aus alten Wollsachen werden vorzügliche Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billig. Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

Lippische Tages-Zeitung

General-Anzeiger für das Fürstentum Lippe.

Bezugspreis: in Detmold u. durch die Vertretungen: 50 Pfg. für 1 Monat, durch die Post: 1/4 Jahr 1,50 Mk. und 42 Pfg. Bestellgeld, für 2 Monate 1 Mk. u. 28 Pfg. Bestellg., für 1 Monat 50 Pfg. u. 14 Pfg. Bestellgeld. **Anzeigen:** aus Lippe 12 Pfg. die Petitzeile, amtliche u. Familienanzeigen 15 Pfg., auswärtige 18 Pfg., Reklamezeile 60 Pf. **Beilagen** (umsonst): 1) Lipp. Familienfreund 2) Lipp. Ziegelei-Anzeiger, 3) Landwirtsch. Ratgeber, 4) Wandkalender, 5) Sommer-, 6) Winterfahrplan.

Rotationsdruck u. Verlag: Willy Bruder, Detmold, Hornschestraße 30, Fernsprecher 10 **Vertretungen** in: Salzuflen, Lemgo, Lage, Blomberg, Horn, Barntrup, Schwalenberg; ferner in fast allen Ortschaften der Aemter Detmold, Schötmar, Oerlinghausen, Lage, Horn, Brake, Hohenhausen, Varenholz, Sternberg-Barntrup, Blomberg, Schieder, Schwalenberg; zusammen über **100 Vertretungen.** — Die „Lippische Tages-Zeitung" erscheint jeden Wochentag.

№ 126. Verantwortlicher Redakteur: Willy Bruder, Detmold. **Detmold, Sonnabend, den 30. Mai 1908.** Telegramm-Adresse: Tageszeitung, Detmold. **13. Jahrgang.**

Zum Geburtstage des Fürsten.

Ein Festtag ist heute im lippischen Lande. Des Fürsten Geburtstag feiert heute das lippische Volk. Die wehenden Fahnen verkünden es und der Glocken Klang trägt es hinaus in das Land.

Gnädig hat der König aller Könige unsern Fürsten und sein Haus beschirmt im verflossenen Jahre. Zwar hatte die Trauer wieder Einkehr gehalten, doch auch mancher Freudentag war dem Fürsten beschieden.

Daß auch im neuen Lebensjahre des Höchsten Schutz den Fürsten umgebe, sei unser Wunsch am heutigen, festlichen Tage!

Der Besuch Fallieres in London.

Die französische Presse äußert sich in zum Teil recht interessanter Weise über den politischen Charakter der Englandfahrt Fallieres'. So sagt die „Petite Republique" u. a.: Der Besuch des Präsidenten in London markiert zweifellos den Beginn einer neuen Phase in der Entente cordiale zwischen den beiden Mächten. Seit 1903 wurde ein langer Weg zurückgelegt. Frankreich hat das Verdienst, ein russisch-englisches Einvernehmen hergestellt zu haben. Der englandfeindliche „Eclair" ergeht sich dagegen in ganz anderen Betrachtungen, indem er folgendes ausführt: Liegt es in unserem Interesse, uns mit England zu verbünden, weil es sich gezwungen sieht, die friedlichen Zustände in Europa zu durchbrechen? Ist es vernünftig von uns gehandelt, daß wir unsere Grenzen deshalb einem deutschen Angriffe aussetzen und dessen ganze Stoßkraft tragen, weil die englischen Admiräle darauf brennen, die deutsche Flotte zu vernichten?

Einer sehr bemerkenswerten Auslassung begegnet man im französischen Regierungsorgan, dem „Temps". Wir erhalten darüber folgendes Telegramm: Der „Temps" erörtert anläßlich der im Buckingham-Palast gehaltenen Trinksprüche die Beweggründe der Entente cordiale und schreibt sodann u. a.: Der Beistand der französischen Armee in einem europäischen Kriege, in welchen England verwickelt würde, hat für die Londoner Regierung einen unschätzbaren Wert. Hat der Beistand Englands in einem europäischen Kriege, in den Frankreich verwickelt wäre, für das letztere einen gleichen Wert? Diese Frage, die ernsteste, die sich ein französischer Staatsmann stellen kann, muß mit aller Aufrichtigkeit beantwortet werden. In der gegenwärtigen Lage ist eine diplomatische Unterstützung Englands für Frankreich vor einem Kriege außerordentlich nützlich, aber sobald der Krieg einmal begonnen wäre, würde diese Unterstützung Frankreich nur wenig helfen. Die Seesiege Englands würden von der französischen Grenze nicht eine einzige Kanone und nicht einen einzigen Mann fernhalten. England würde Frankreich in keinem Maße die Dienste leisten, welche gegenwärtig die russische Armee Frankreich allein leisten kann. Mit einem Wort, eine französisch-englische Allianz würde für Frankreich in militärischer Hinsicht nur äußerst geringfügigen Nutzen haben, es wäre indessen ganz anders, wenn die englische Armee nicht nur in ihrer Organisation, sondern auch in ihrer Rekrutierung gründlich umgestaltet und eines tatkräftigen Krieges auf dem Festlande fähig wäre, wenn sie in der Lage wäre, zu landen, auf eine Macht eine Ablenkung auszuüben und so die Macht des Anpralls zu vermindern, welche die französische Armee auszuhalten hätte. Mit einem Wort, wenn England für Frankreich ein zweites Rußland würde. An dem Tage, an dem die englische Regierung sich entschließen würde, an Stelle des unzulänglichen Haldaneschen Planes ihr Land mit einer zeitgemäßen Armee auszustatten, würden alle klarblickenden Franzosen einstimmig Anhänger einer französisch-englischen Allianz sein müssen, welche das im Jahre 1891 durch das französisch-russische Bündnis besiegelte System der friedlichen Verteidigung vervollständigen und erweitern würde. Unter dieser Bedingung würde die engere Verknüpfung der Bande, welche Frankreich mit England vereinigen, in gleicher Weise für die Engländer und die Franzosen nützlich sein. Unter diesem Vorbehalt, sagt das Blatt, schließen wir uns den gestern ausgesprochenen Worten an.

Das heißt also: Einstweilen will Frankreich sich noch friedlich verhalten, weil Rußland zurzeit nicht willens und auch nicht in der Lage ist, sich auf Kriegsabenteuer einzulassen, und weil — England noch keinen Ersatz dafür bieten kann. Sollte aber England die Entente cordiale, die nur „diplomatischen Wert" für Friedenszeiten hat, nach König Eduard's Wunsch in eine „Entente permanente", deren Wert für Frankreich auch im Kriege noch fortdauert, umwandeln wollen, das heißt, sollte England sich entschließen, eine auch für einen festländischen Krieg geeignete Armee heranzubilden — dann kann es losgehen!

* * *

London, 29. Mai. In der Guildhall fand zu Ehren des Präsidenten Fallieres ein Frühstück statt, an dem auch der Prinz und die Prinzessin von Wales, Prinz Christian von Schleswig-Holstein und Prinz Arthur von Connaught teilnahmen. Bei dem Frühstück brachte der Lordmayor nach einem Trinkspruch auf den König und die Königin, die sich in Frankreich großer Volkstümlichkeit und Wertschätzung erfreuten, einen zweiten Trinkspruch auf den Präsidenten Fallieres aus, den er als das Haupt der großen und befreundeten Nation, die der nächste und verbündete Nachbar Englands sei, feierte. Er habe England als Gast des Königs mit seinem Besuch geehrt mit besonderer Rücksicht auf die englisch-französische Ausstellung, die hoffentlich zur Förderung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern beitragen werde. Nach diesen Ausführungen erhob sich Fallieres und erklärte, er fühle sich glücklich, in London zu weilen, im Mittelpunkt eines großen und praktischen Fleißes, im Brennpunkt edler und freiheitlicher Ideen, welche die Grundlage jeden Fortschrittes und jeder Zivilisation seien. Er sei angenehm berührt, daß die Erinnerung in ihm wachgerufen sei, wie in demselben Saale sein Vorgänger Loubet die Entente cordiale mit feierlichen Worten besiegelt habe, die für die Interessen der beiden Nationen so segensvoll wäre, und deren Bande sich seitdem noch nicht gelockert hätten. Die Gemeinsamkeit dieser Interessen habe nunmehr ihren Ausdruck in einer glänzenden Ausstellung gefunden, deren sicherer Erfolg beide Nationen ermutigen werde, nach den nämlichen Idealen, Arbeit, Eintracht und Frieden, zu streben. Der Präsident leerte zum Schluß sein Glas auf das Wohl des Lordmayors und der Stadt London.

London, 29. Mai. Die Frage der Umwandlung der englisch-französischen Entente in ein förmliches Bündnis wird von der Presse allgemein besprochen. Alle unabhängigen Politiker sind der Meinung, daß die Entente ihren Wert genügend gezeigt und Großbritannien Gelegenheit gegeben habe, seinen französischen Freunden seine Beständigkeit zu beweisen. „Standard" hofft, daß man nie ein Bündnis schließen werde. England sei stärker, wenn es allein stehe. Die französischen Militärsachverständigen unterschätzen den Wert eines Bundesgenossen mit der größten Flotte der Welt und übersähen die Lehren des südafrikanischen und des russisch-japanischen Krieges. „Daily Telegraph" sagt, es sei kein Anlaß, von einem Bündnis zu sprechen; die Entente cordiale genüge vorläufig. „Daily Chronicle" erklärt, die noch in einigen Kreisen herrschende Ansicht, daß die Entente in einem antideutschen Geist ersonnen sei, sei irrig. „Daily News" betrachtet den Abschluß eines ausdrücklichen Bündnisses als ein Unglück für den europäischen Frieden.

Der Moltke-Harden-Prozeß.

Die Berliner „Post" schreibt zu dem Urteil des Reichsgerichts in dem Moltke-Harden-Prozeß: „Zum dritten Mal also wird diese überaus traurige Angelegenheit, durch die das Ansehen Deutschlands im Auslande so über alle Maßen geschädigt worden ist, die Oeffentlichkeit beschäftigen. Herr Harden wird sich nicht mehr über „Klassenjustiz" in Deutschland beschweren können, denn wenn je einem Angeklagten die Wohltaten unserer Rechtsordnung zuteil geworden sind, so sind sie durch dieses Erkenntnis Harden zuteil geworden. Nach der überraschenden Wendung, welche die ganze Angelegenheit in München genommen hatte, konnte man sich schließlich aus rein rechtlichen Erwägungen der Notwendigkeit einer nochmaligen, nicht unter dem Eindruck der jetzt fraglich gewordenen Eulenburg'schen Aussagen stehenden Verhandlung nicht mehr verschließen. Ob das Urteil der neuen Verhandlung für Herrn Harden wesentlich günstiger ausfallen wird, hängt von dem neuen Material ab, welches Harden noch gegen den Grafen Kuno Moltke beibringen wird. Bringt er belastendes Material nicht bei, dann dürfte seine Sache nicht wesentlich besser stehen, denn schließlich sind ja die Tatsachen sittlicher Verfehlungen des Fürsten Eulenburg, sobald es sich um den Grafen Moltke handelt, nicht ausschlaggebend. Interessant ist die Stellung welche das Urteil des Reichsgerichts zu den vielen im Laufe der letzten Monate heiß umstrittenen Fragen genommen hat. Vor allem ist die Zulässigkeit des Verfahrens vor der Strafkammer bejaht worden. Auch der Grundsatz „ne bis in idem" ist, nach Ansicht unseres höchsten Gerichtshofes, nicht verletzt worden. Ebenso ist der Tatbestand der Beleidigung als einwandsfrei festgestellt erachtet worden, und besonders hat sich auch das Reichsgericht zu der Anschauung bekannt, daß in den Artikeln Hardens eine fortgesetzte Handlung vorliegt. Gelingt es also Harden nicht, ganz neues Material gegen den Grafen Kuno Moltke beizubringen, so ist auch jetzt noch mit der Wahrscheinlichkeit seiner Verurteilung zu rechnen. Natürlich wird Harden alle Mittel in Bewegung setzen, um einer neuen Verurteilung zu entgehen. Da wir seine Kampfesweise und die seines Verteidigers zur Genüge kennen gelernt haben, so müssen wir aufs neue mit dem Aufwühlen der widerwärtigsten Skandalosa rechnen. Es ist an dieser Stelle des öfteren ausgeführt worden, wie sehr die ganze Aktion Harden's dem Ansehen Deutschlands im Auslande bereits geschadet hat. Es wäre deshalb wünschenswert, daß bei der bevorstehenden neuen Verhandlung der Anklage die Oeffentlichkeit in noch weiterem Maße ausgeschlossen wird, als dies bisher der Fall gewesen ist. An dem Willen der maßgebenden Kreise, die nunmehr bekannt gewordenen Mißstände mit Stumpf und Stiel auszurotten, kann, nach dem Verfahren gegen die Grafen Hohenau und Lynar, sowie besonders nach der Verhaftung des Fürsten Eulenburg, kein Zweifel mehr bestehen. Daß auch in dem bevorstehenden Verfahren ohne Rücksicht auf Person und Stand vorgegangen werden wird, steht unerschütterlich fest. Um so bestimmter muß die Forderung ausgesprochen werden, daß diese schmutzige Wäsche nicht wieder vor der breitesten Oeffentlichkeit gewaschen wird. Die Presse wird sich ohnehin die Frage vorlegen, ob sie abermals spaltenlange Berichte über diese Dinge, die auch der Leser längst herzlich satt hat, bringen soll. Unseres Erachtens dürfte jetzt eine wesentlich abgekürzte Berichterstattung genügen. Uebrigens zeigen gerade diese und andere widerwärtige Prozesse der letzten Zeit, wie notwendig eine durchgreifende Aenderung unseres heutigen Beleidigungsverfahrens ist. Es ist dringende Pflicht der maßgebenden Kreise, bei der bevorstehenden Reform des Strafrechts die vielen durch diese Prozesse überzeugend klargelegten Mängel unseres Beleidigungsverfahrens zu beseitigen. Insbesondere muß der Tortur, welcher beliebige Zeugen durch den sogenannten Wahrheitsbeweis unterworfen werden können, eine Grenze gezogen werden. Denn das Recht des Angeklagten darf nicht auf Kosten des berechtigten Schutzes, den jeder Zeuge beanspruchen darf, willkürlich u. maßlos über seine natürlichen Grenzen hinaus erweitert werden."

Die „National-Zeitung" äußert sich wie folgt: „Die juristischen Doktorfragen, um die es sich bei der Entscheidung handelte, stehen für die politische Beurteilung erst an zweiter Stelle; das Wesentliche ist, daß der Prozeß noch einmal verhandelt wird. Das ist gerade nicht angenehm, aber notwendig. Nachdem der Zeugeneid des Fürsten Eulenburg mittlerweile verdächtig geworden, konnte das Urteil unmöglich Rechtskraft erlangen. Jetzt, wo die Sorge ins Gefängnis wandern zu müssen, von ihm genommen ist, wird Herr Harden sein hysterisches Gekeife vielleicht auch einstellen und sich auf eine etwas würdigere Haltung besinnen. Die allwöchentlichen Drohungen mit weiteren Enthüllungen und Denunziationen sind nicht dazu angetan das schwankende Charakterbild des Mannes der „Zukunft" in einem freundlicheren Lichte zu zeigen. Wer sich zum Rächer der beleidigten Gerechtigkeit für berufen hält, weil er persönliches Ungemach erlitten hat, der muß nicht schimpfen wie ein Gassenjunge, sonst glaubt man ihm seinen edlen Männerzorn nicht recht. Denn weil Eulenburg einen Meineid schwur, ist Harden noch kein großer Mann."

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Detmold**, 30. Mai 1908.

— **Der Großherzog und die Großherzogin von Baden** trafen gestern abend 8 Uhr 25 Minuten auf der Wildparkstation ein und wurden vom Kaiser und der Kaiserin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Viktoria Luise empfangen und begaben sich im Automobil nach dem Neuen Palais.

— **Der Wechsel im Lüneburger Regierungspräsidium.** Im „Hannov. Cour." lesen wir: Regierungspräsident von Oertzen zu Lüneburg tritt bekanntlich am 1. Juni d. J. in den Ruhestand. Der Wechsel in diesem auch politisch bedeutungsvollen Amte entbehrt nicht des allgemeinen Interesses. Acht Jahre hat Herr von Oertzen an der Spitze der Lüneburger Regierung gestanden, und er hat, da er mit offenem Blick für die speziellen Interessen seines Bezirks eingetreten ist, sich die Sympathien der Bevölkerung in hohem Maße erworben. Als leitender Verwaltungsbeamter eines an Umfang nicht unerheblichen Regierungsbezirks, der zu einem großen Teile — die Lüneburger Heide — in der Entwickelung zurückgeblieben war, griff v. Oertzen mit Geschick dort ein, wo es noch rührigster Arbeit und eifrigster Förderung bedurfte: in der Hebung der Landwirtschaft und insbesondere der Heidekultur. Tatsächlich ist unter seiner Fürsorge und Förderung die Landwirtschaft des Lüneburger Bezirks, da Hunderte von Hektaren Heidelandes unter den Pflug genommen und in ertragfähige Aecker verwandelt wurden, in erfreulicher Weise emporgeblüht. Das wäre zweifelsohne nicht in dem Maße möglich gewesen, wenn die Regierung nicht tatkräftig und hilfsbereit eingegriffen hätte. Auch die Stadt Harburg, die volkreichste des ganzen Bezirks, ein mächtig aufgeschossenes Gemeinwesen mit einer großartig entwickelten Industrie, mit noch mannigfachen, der Lösung harrenden industriellen und sozialen Problemen, hat Regierungspräsident von Oertzen nach Kräften gefördert. So, als es sich um die umfangreiche Erweiterung des Harburger Hafens handelte und um die Regelung der Verhältnisse des „Köhlbrandes", dieses für Harburg so außerordentlich wichtigen Seitenarmes der Unterelbe. Die Köhlbrandfrage ist zwar noch nicht gelöst, doch hat Regierungspräsident von Oertzen an den diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Hamburger Staat teilgenommen und dabei nach Möglichkeit die Harburger Interessen vertreten. Auch dem öffentlichen Leben der alten Heidestadt Lüneburg, als seines Regierungssitzes, hat der scheidende Regierungspräsident sein Interesse bekundet, was er u. a. dadurch bewies, daß er an allen öffentlichen, gemeinnützigen Veranstaltungen von Bedeutung Anteil nahm und so Fühlung mit den weitesten Kreisen der Lüneburger Bürgerschaft gewann. So wird die Tätigkeit des Lüneburger Regierungspräsidenten manche freundliche Erinnerung hinterlassen.

— **Die Reform der Krankenkassen.** An der Konferenz, die am 11. Juni im Reichsamte des Innern stattfinden wird, werden, wie wir hören, Vertreter der Kassenverwaltungen wie der Aerzteschaft jeder Richtung teilnehmen. Auf der Tagesordnung steht speziell die Regelung der Aerztefrage. Das geltende Gesetz steht bekanntlich auf dem Standpunkte, daß den Kassenmitgliedern die Auswahl unter den Aerzten gestattet sein soll, gibt aber den Kassen die Befugnis, durch Statut vorzuschreiben, daß die ärztliche Behandlung von bestimmten Aerzten geleitet werde, und, abgesehen von dringenden Fällen, die Kosten für Inanspruchnahme anderer Aerzte von der Kasse nicht erstattet werden. Von dieser Befugnis haben die Kassen durchweg Gebrauch gemacht, während, namentlich in den großen Städten, seit Jahren eine lebhafte Agitation der Aerzte gegen dieses System besteht; im wesentlichen gehen die Forderungen der Aerzte auf die gesetzliche Einführung der freien Aerztewahl und auf den Ausschluß aller nicht im Inlande approbierten Aerzte von der Behandlung der Kassenmitglieder.

— **Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Zahlung der Beamtenbesoldung und des Gnadenvierteljahrs.** Zu dem neuen Gesetz über die Zahlung der Beamtenbesoldung und des Gnadenvierteljahrs hat der preußische Finanzminister Ausführungsbestimmungen erlassen. Die Kasse, die die Besoldung zahlt, kann auch das Gnadenvierteljahr von der Besoldung, soweit diese in festen Bezügen besteht, ohne weitere Anweisung zahlen: wenn eine Witwe hinterblieben ist, an diese, gleichviel ob außer ihr Nachkommen vorhanden sind oder nicht; wenn keine Witwe, aber ein Nachkomme hinterblieben ist, an diesen oder, sofern er minderjährig ist, an seinen Vormund; wenn keine Witwe, aber mehrere Nachkommen hinterblieben sind, an den Vormund oder an die Nachkommen nach näherer Bestimmung. In zweifelhaften Fällen, wenn z. B. die Witwe von dem Verstorbenen getrennt lebte und sie für die Kinder nicht sorgte, soll erst an die vorgesetzte Instanz berichtet werden. Die etatsmäßigen Beamten haben einen gesetzlichen Anspruch auf vierteljährliche Vorauszahlung ihrer Besoldung nur insoweit, als diese ihnen etatsmäßig in festen Barbezügen zusteht. Das Gesetz unterscheidet zwischen der Gewährung des Gnadenvierteljahrs an die hin-

Dem Fürsten Heil!

Mel.: Heil dir im Siegerkranz.

1.
Heil, unserem Fürsten Heil!
Dem Landesvater Heil!
Dem Fürsten Heil!
Herr Gott, dich loben wir;
Herr Gott, wir fleh'n zu dir:
O, segn' ihn für und für!
Dem Fürsten Heil!

2.
Laß deine milde Hand
Auf unserm Vaterland
Und Fürsten ruh'n!
Verleih' ihm Glück und Ehr,
Sei du ihm Schirm und Wehr;
Weisheit sei um ihn her!
Dem Fürsten Heil!

3.
Sein Volk mit Herz und Mund
Verehr' zu jeder Stund
Als Vater ihn!
Herr, laß durch sein Bemüh'n
Des Volkes Wohlfahrt blüh'n,
Erhalt und schütze ihn!
Dem Fürsten Heil!

Kantor H. Sauerländer, Detmold † 1876.

Der Lipper in der Fremde!

Mel.: Hoch vom Dachstein an.

Von der Preußen Land
An dem Weserstrand
Bis zum Teutoburgerwald-Gebirg,
Wo die Grotenburg und der Büchenberg,
Detmold, Meinberg, Horn und Externstein:
Dieses schöne Land ist der Lipper Land,
Ist mein liebes, teures Heimatland.

Wo das Sennerroß
Neben Hirsch und Reh
Fesselloß im dichten Walde springt,
In dem Hermann einst, der Cheruskerfürst
Varus und die stolzen Römer schlug:
Dieses schöne Land usw.

Wo kein Fremder je
Ward des Landes Herr
Und noch herrscht der alte Fürstenstamm
Der von Anfang an in der „Rose" Land
Ward verehrt als hoher edler Herr:
Dieses schöne Land usw.

Wo im biedern Volk
Vom Cheruskerstamm
Noch die alte deutsche Treue wohnt'
Wo bei regem Fleiß und Genügsamkeit,
Gottesfurcht und Frohsinn nicht entfloh'n:
Dieses schöne Land usw.

Wo auch ich das Licht
Dieser Welt erblickt,
Und wo meiner Kindheit Wiege stand;
Wo mich immerdar treu'ste Lieb' umfing.
Treu'ste Liebe meiner stets gedenkt:
Dieses schöne Land usw.

O du teures Land,
Dem ich jetzt so fern,
Und wohin mein Herz so heiß sich sehnt,
Einen Liebesgruß sendet dir mein Lied
Warm und innig aus dem fernen Land.
Meiner Sehnsucht Land, o wie lieb' ich dich,
Du mein schönes' teures Heimatland.

Kantor H. Sauerländer † 1876.

Lustige Wochenchronik.

Das war ein heißer Maientag,
Der ob dem weiten deutschen Land
Gar dumpf und schwül gebreitet lag,
Die Sonne sandte heißen Brand,
Und ferne zog am Himmel her
Zum deutschen Land ein Wetter schwer,
Von schwarzen Wolken rings ein Wall,
Dumpf rollend klang des Donners Schall.

Das Wetter kam mit wilder Macht,
Welch' Flammenmeer am Himmel rings!
Es wütete die ganze Nacht;
Wie rasend durch die Lande ging's
Mit Sturm und Blitz und Hagelschlag
Vom Abend bis zum neuen Tag,
Vernichtend manchen Blütentraum,
Die Saat im Feld, die Frucht am Baum.

Und als ich so die Wolken sah
Ringsum am Himmel drohend stehn,
Wie eine Ahnung fühlt' ich's da
Mir lebhaft durch die Seele gehn:
Sehn wir nicht Wetterwolken schon
Weithin am Weltenhimmel drohn?
Als schöbe eine dunkle Hand
Sie rings just um das deutsche Land?

Ach ja, die Hand, wir kennen sie,
Der Wetteronkel sinnt und sinnt,
Und aus den Augen läßt er nie
Das Spinnennetz an dem er spinnt.
Der Spinne geht's nicht aus dem Sinn:
Hätt' ich nur erst die Fliege drin!
Ja, wenn sie erst die Fliege hätt',
Wie wäre dann die Spinne fett!

Nach London ging Herr Fallieres,
Wo er gar brav bejubelt ward.
O, das gefiel dem Alten sehr —
Nach Rußland reist nun Eduard.
Und fragst du, was er dort beginnt?
Je nun, mein Freund, er spinnt und spinnt!
Der gute Onkel, ach, ihr wißt
Ja garnicht, wie der fleißig ist.

Und lieb ist er, so lieb und gut;
Süddeutschlands Bürgermeisterschar
Die fühlte seine Liebesglut
Als sie bei ihm zu Gaste war.
Mildlächelnd sprach, leutselig er,
Wie schön doch schönes Wetter wär'!
Und dabei wünscht er uns nichts, als
Ein Donnerwetter an den Hals!

Nun gut, mag's kommen, wenn es muß,
O, Bismarck, könnt'st du bei uns sein,
Dann schlügst du, das wär' ein Genuß,
Mit deinem Donnerwetter drein.
Und auf die Wolken schwarz und groß
Ging dann ein Wetterschießen los.
Wir aber fielen jubelnd ein:
Lieb' Vaterland, magst ruhig sein.

Vermischte Nachrichten.

Rednergesten. Vor einiger Zeit regte ein italienisches Blatt eine Art Umfrage über die instinktiven Bewegungen der Berufsredner an. Jeder weiß, daß es Redner gibt, die beim Sprechen sich wie im Tanze wiegen, daß andere mechanisch immer dieselben Bewegungen machen, daß noch andere ruhelos die Glieder ihrer Uhrkette durch die Hand laufen lassen usw. Es wäre vielleicht ganz interessant, wenn man alle diese Bewegungen genau registrieren und daraus, wenn möglich, psychologische Schlüsse zöge. Noch scheint diese Arbeit nicht getan zu sein, aber man hat inzwischen entdeckt, daß es auch Redner gibt, welche die Gewohnheit haben, beim Sprechen ihre eigenen Taschen zu leeren. Die Zeitschrift „Fieramosca" kann sogar mit einem historischen Beispiel aufwarten. Corbieres, der unter Ludwig Philipp Minister war, begann eines Tages im Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Königs stattfand, eine lange Rede. Während er sprach, nahm er, ohne daß er es zu merken schien, die Tabaksdose aus der Tasche und legte sie auf den Tisch; dann zog er das Brillenfutteral heraus und legte es daneben; dasselbe tat er mit einem schmutzigen Notizbuch und schließlich nahm er sich noch das Taschentuch heraus, schneuzte sich sehr umständlich die Nase und legte das Tuch dann neben die anderen Gegenstände. Der König hatte dem Beginnen seines Ministers mit wachsendem Erstaunen zugesehen und sagte schließlich: „Ich glaube gar, daß Sie allmählich alle Ihre Taschen hier leeren wollen!" Worauf Corbieres schlagfertig erwiderte: „Majestät, für einen Minister ist das immerhin noch besser, als sich die Taschen zu füllen."

erbliebene Witwe und Nachkommen von etatsmäßigen und von nichtetatsmäßigen unmittelbaren Staatsbeamten. Ersteren wird das Gnadenvierteljahr gewährt, letzteren kann es, sofern die besonderen in Absatz 2 aufgestellten Erfordernisse vorliegen, gewährt werden. Die Gewährung des Gnadenvierteljahrs hat in allen Fällen mit möglichster Beschleunigung zu erfolgen.

— **An der Fahrt der Geistlichen nach England** nehmen auch Oberhofprediger Dryander, sowie die beiden Generalsuperintendenten Faber und Köhler teil. An der Spitze der katholischen Geistlichkeit steht der fürstbischöfliche Delegat Propst Kleineidam, er wird begleitet von zwei in der Arbeiterbewegung mehrfach hervorgetretenen Priestern.

England.

London, 29. Mai. (Präsident Fallieres auf der Heimreise. Präsident Fallieres ist heute mittag 11 Uhr 55 Minuten mit dem Dampfer „Le Nord" — wegen des hohen Seeganges nicht auf dem Panzerkreuzer „Leon Gambetta" — von Dover nach Calais zurückgefahren. Die Abreise von London trug einen privaten Charakter. Der König und der Prinz von Wales waren auf dem Bahnhofe erschienen. Präsident Fallierenas richtete an den König von England, bevor er sich in Dover einschiffte, ein Telegramm, in welchem er sagt: „Es liegt mir daran, bevor ich den britischen Boden verlasse, Ew. Majestät noch einmal zu danken für den warmen Empfang, den der Präsident der Republik in England gefunden hat. Der Präsident trägt in seinem Herzen das unvergängliche Andenken an seinen Aufenthalt in London."

Orient.

Konstantinopel, 29. Mai. Nach den letzten Nachrichten aus Samos sollen der Fürst und die Garnison von den Insurgenten blockiert sein. Die ausländischen Konsulate, in die sich alle Fremden, darunter 32 Italiener, geflüchtet haben, werden respektiert. Die Pforte sandte zehn Schiffe, die sich bei Chios konzentrierten, mit einer großen Zahl von Hilfstruppen. Sie werden voraussichtlich heute auf Samos eintreffen.

Asien.

Söul, 29. Mai. (Die japanfeindlichen Unruhen in Korea.) Nach Meldungen, die von den Militärbehörden ausgehen, sind im Laufe des Monats Mai zwischen den japanischen Truppen und den koreanischen Aufständischen 53 Zusammenstöße vorgekommen. Die Koreaner verloren 549, die Japaner 30 Mann.

Tages-Neuigkeiten.

Bonn, 29. Mai. Der Kronprinz ist, wie jetzt bekannt wird, bei seiner Anwesenheit in Barmen durch einen ihm auf eigenartige Weise übermittelten Gruß seines Bruders Oskar und der Frau Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe überrascht worden. Bei Gelegenheit der am vorigen Freitag hier in Bonn in Gegenwart des Prinzen Oskar durch die Prinzessin Viktoria erfolgten Taufe des neuen Ballons des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt hatte die Bergische Reisevereinigung von Brieftaubenvereinen in Barmen etwa 120 Tauben aufgelassen. Zwei dieser Tauben war eine gleichlautende Depesche an den Kronprinzen folgenden Inhalts: „Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Wilhelm. Herzliche Grüße auf frohes Wiedersehen übermorgen. Vicky, Oskar" anvertraut worden. Eine dieser Depeschen konnte dem Kronprinzen bei der Abfahrt von Barmen am Sonnabend in den Anlagen übermittelt werden. Die andere traf erst nach der Abfahrt des Kronprinzen ein und wurde ihm nachgesandt.

Bonn, 29. Mai. Die zweite internationale Hundeausstellung, die am 24. Mai zu Ende gegangen ist, war im ganzen mit 414 Hunden beschickt. Besonders zahlreich waren Neufundländer, Barsois und weiße Pudel vertreten. Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe erschien am Eröffnungstage bereits um 8 Uhr früh und nachmittags nochmals in Begleitung der Frau Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Oskar von Preußen und dem Erbprinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, zu einer eingehenden Besichtigung der Ausstellung. Zur Preisverteilung standen über 100 Ehrenpreise zur Verfügung, die von den genannten Fürstlichkeiten und anderen gestiftet waren. Der Besuch der Ausstellung und die Einnahmen waren sehr befriedigend.

Dresden, 28. Mai. Heute mittag fand aus Anlaß der Konferenz der Deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz in Gegenwart des Königs und des Prinzen Johann Georg, des Ehrenvorsitzenden der Konferenz, sowie des Kaiserlichen Kommissars u. Militärinspekteurs der freiwilligen Krankenpflege, Fürsten zu Solms-Baruth, eine größere Kolonnenübung am Elbufer in Dresden-Altstadt statt. Der Kaiserliche Kommissar sprach sich über den Verlauf der zu Wasser und zu Lande kombinierten Uebung außerordentlich befriedigt aus. Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer an der Konferenz die deutsche Heilstätte in Loschwitz und verweilten dann in dem Schlosse Eckberg des Generalkonsuls Wunderlich. Am Abend findet auf dem königlichen Belvedere ein Festdiner statt.

Mannheim, 29. Mai. Der Fürst von Fürstenberg weilte laut „N. B. L." gestern in Mannheim, dem flüchtigen Liebespaare, der Prinzessin Amalie von Fürstenberg und Koczian, nachzuforschen. Durch eine Mittelsperson ist er mit der Prinzessin in Verbindung getreten. Morgen wird die Familie Fürstenberg in Karlsruhe zusammenkommen. Einer ehelichen Verbindung beabsichtigen die Brüder der Prinzessin keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. In England weilt das Paar nicht.

Bad Nauheim, 28. Mai. Vortragende Räte aus dem Reichspostamt und der Oberpostdirektor aus Darmstadt weilten in unserer Stadt, um wegen der Errichtung eines Postgenesungsheims für Beamte und Unterbeamte der Reichspostverwaltung in Bad Nauheim zu verhandeln.

Connellsville (Pennsylvanien), 29. Mai. Bei Garrettsville entgleiste der Aussichtswagen eines Zuges der Baltimore-Ohio-Bahn und stürzte den steilen Bahnkörper hinab. Der Wagen war mit Passagieren dicht besetzt. Nach den ersten Meldungen erlitten alle Passagiere Verletzungen.

Stadt und Land.

Detmold, 30. Mai.

* **Der Geburtstag des Fürsten** wurde gestern abend durch den großen Zapfenstreich und heute früh durch das große Wecken eingeleitet. Auf der Schloßterrasse spielte heute Vormittag die Regimentsmusik. In den Schulen fanden die üblichen Festakte statt. Die Residenz hat Flaggenschmuck angelegt.

* **Ordens- und Titelverleihungen.** Der Durchlauchtigste Fürst hat den Kammer-Direktor Wilhelm Wasserfall in Detmold zum Kammerpräsidenten ernannt; ferner der bei Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Carola zur Lippe, Aebtissin des Stiftes St. Marien zu Lemgo, dienstuenden Agnes Freiin von Thüngen den Charakter als Hofdame verliehen. — Seine Durchlaucht der Fürst hat aus Anlaß Höchstseines Geburtstages nachstehende Auszeichnungen verliehen: den Charakter als Geheimer Justizrat: dem Landgerichtsdirektor Busse in Detmold; den Titel „Landgerichtsrat": dem Landrichter Berghahn hierselbst; den Titel „Professor": dem Oberlehrer Dr. Fritsch in Detmold, dem Oberlehrer Lucas in Salzuflen; den Titel „Geheimer Kommerzienrat": dem Fabrikbesitzer Willy Hofmann in Detmold; den Titel „Veterinärrat": dem Departementstierarzt Kronshage in Detmold; den Titel „Rechnungsrat": dem Regierungssekretär Hendeß in Detmold, dem Steuerrendanten Burre das.; dem Steuerrendanten Mack in Lemgo; das Ehrenkreuz 3. Klasse: dem Landgerichtsrat Theopold in Detmold, dem Domänenbaurat Meyer daselbst, dem Professor Held in Lemgo, dem Landesrat Schmalfuß in Hannover, dem Sanitätsrat Dr. Hilbck in Lippstadt; das Ehrenkreuz 4. Klasse: dem Regierungsrat Heldman in Detmold, dem Amtsgerichtsrat Zimmermann in Blomberg, dem Professor Brückner hierselbst, dem Bürgermeister Lüning in Lage; das Ehrenzeichen für Kunst u. Wissenschaft die „Lippische Rose" mit Eichenlaub: dem Hofphotographen Raspe in Detmold; die „Lippische Rose" am Ringe: dem Hofmechaniker Düsterfiek in Detmold, dem Kapellmeister Maull in Salzuflen; das goldene Verdienstkreuz: dem Kreistierarzt Tielker in Blomberg, dem Eisenbahnsekretär Kaiser in Hannover, dem Gemeindevorsteher Gutsbesitzer Meyer in Oestrup, dem Brandmeister Schneidermeister Pieper in Detmold; das Kreuz zum Leopold-Orden: dem Traineur Fritz Althof in Hoppegarten; das silberne Verdienstkreuz: dem Gemeindevorsteher Gutsbesitzer Meier Nr. 1 in Ohrsen, dem Sparkassenrendant Stümbke in Detmold, dem Amtsgerichtssekretär Barckhausen in Horn, dem Hofstaatssekretär Beermann in Detmold, dem Lehrer Rieke daselbst, dem Küster Brüggemeier in Langenholzhausen, dem Küster Meinert in Hillentrup, dem Lehrer Finke in Berlebeck, dem Förster Friedrich Brakemeier in Gröchtenhof, dem Oberzolleinnehmer Kaiser in Salzuflen, d. Gerichtsvollzieher Weber in Detmold; die goldene Verdienstmedaille: dem Hoffourier Multhaupt in Detmold, dem Hofschmiedemeister Preyer daselbst, dem Wachtmeister Weber in Leopoldshöhe, dem Wachtmeister Graf in Oerlinghausen, dem Zollaufseher Tittel in Salzuflen; die silberne Verdienstmedaille: dem Kalefaktor Busch in Detmold, dem Kalefaktor Hildebrand das., dem Oberpostschaffner Müller das., dem Oberpostschaffner H. C. Stock das., dem Briefträger Strohmeier in Lemgo, dem Sieder Pegel in Salzuflen, dem Wegeaufseher Sievert in Lemgo, dem Polizeidiener Osterhage in Varenholz, dem Wiesenaufseher Richts in Oesterholz, dem Waldarbeiter Arno Möller in Brakelsiek; die bronzene Medaille zum Leopold-Orden: dem Photographen Oskar Wegner in Detmold; den Titel „Oberkalefaktor": dem Fürstlichen Kalefaktor Ludwig Schnatmann hierselbst, den Titel „Hofphotograph": dem Photographen Franz Langhammer hierselbst; den Titel „Hoflieferant": dem Lackfabrikanten Karl Juckenack hierselbst; den Titel „Hoftraiteur": dem Pächter des Fürstlichen Kurhauses Johann Poppen in Bad-Meinberg.

* **Die heutige Nummer der Gesetzsammlung** enthält: Gesetz betr. Gebührenordnung für Aerzte vom 16. Mai. — Allgemeine Verfügung betr. Amtstitel der Amtsschreiber, Gerichtsschreiber und Gehilfen vom 30. Mai 1908. Letztere lautet: Der Durchlauchtigste Fürst haben gnädigst zu bestimmen geruht, daß die festangestellten Amtsschreiber den Titel „Amtssekretäre", die festangestellten Gerichtsschreiber den Titel Sekretäre mit der Maßgabe führen, daß die Bezeichnung der Behörde, bei welcher die Beamten angestellt sind, in den Titel aufzunehmen ist: Landgerichtssekretär, Staatsanwaltschafts-Sekretär, Amtsgerichtssekretär. Der Gerichtsschreiber beim Landgericht, welcher vom Landgerichtspräsidenten auf Grund der Geschäftsordnung zum Ersten Gerichtsschreiber bestellt ist, führt den Titel „Obersekretär". Denjenigen Gerichtsschreiberanwärtern, welche die Gerichtsschreiberprüfung bestanden haben, wird hiermit gleichzeitig der Amtstitel „Aktuar" verliehen.

* **Personalien.** Dem Hofstallmeister von Schönfeldt ist die von ihm bislang provisorisch besorgte Führung der dem Fürstlichen Marstallamte obliegenden Geschäfte definitiv übertragen. — Dem Kommerzienrat Wilhelm Klingenberg in Detmold ist die nachgesuchte Genehmigung zur Anlegung des Königlich Preußischen Roten Adlerordens vierter Klasse verliehen worden. — Dem Fasanenwärter Heinrich Schlepper zu Lopshorn ist aus Anlaß langjähriger treuer Dienstleistungen in der Fürstlichen Fasanerie daselbst eine Anerkennungsurkunde erteilt.

* **Zum Schulgesetz.** Wir teilten schon mit, daß die Kommission die Beratung der Schulvorlage beendet hat. Wie wir vernehmen, sind noch allerlei Schwierigkeiten zu überwinden, sodaß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Vorlage im Landtage scheitert.

* **Der Kriegerverein** feiert, wie aus der Anzeige im Annoncenteil ersichtlich, morgen den Geburtstag Sr. Durchl. des Fürsten und das Stiftungsfest des Vereins in den Anlagen des Falkenkruges. Ganz abgesehen davon, daß man sich unter den schattigen Eichen beim Falkenkrug an und für sich wohl fühlen muß, hat der Kriegerverein für diesen Nachmittag auch noch für Unterhaltung durch Konzert und Preisschießen etc. gesorgt. Auch der Kleinen ist gedacht worden, indem auch für diese besondere Fürsorge getroffen worden ist. Damit nun aber auch die tanzlustige Jugend auf ihre Kosten kommt, ist für sie, selbstverständlich aber auch für die älteren, ein Tanzvergnügen arrangiert, welches mit dem Einsetzen der Dunkelheit seinen Anfang nehmen wird. Wir können verraten, daß der Vergnügungsausschuß sich des diesjährigen Festes ganz besonders angenommen hat.

* **Zwei höchst wertvolle Geschenke**, nämlich ein prachtvoller silberner Tafelaufsatz in Form einer fast 1 Meter hohen Blumenvase, sowie ein kunstvoll gearbeiteter Orden mit goldener Krone sind der Bürgerschützengesellschaft gestern von der splendiden Schützenkönigin, Frau Margarethe Hartmann verehrt worden. Am Sockel der reich verzierten Vase sind zwei ziselierte allegorische Figuren angebracht, am oberen Teile der modern und sehr geschmackvoll gearbeiteten Vase ist die Widmung eingraviert:

Margarethe Hartmann
Schützenkönigin
1906.

Da der Aufsatz, bevor er der Königsschmucksammlung der Gilde einverleibt wird, auf einige Tage im Schaufenster des Herrn Conrad Hammann-Bruchstraße ausgestellt ist, machen wir unsere Leser hiermit darauf aufmerksam.

* **Der Detmolder Turnverein von 1860** will heute Abend mit einem großen Gartenfest Fürstengeburtstag feiern und hofft dabei, auch seinen Turnhallenbaufonds etwas auffüllen zu können. Beides sind löbliche Beginnen, und wenn die Witterung den Verein im Stich lassen sollte, so werden dies unsere allzeit getreuen Detmolder nicht tun und hoffentlich der Einladung der rühmlichst bekannten alten Riege in hellen Haufen folgen.

* **Wäschediebstähle** scheinen wieder einmal an der Arbeit zu sein. In den letzten Nächten wurde verschiedentlich den Bleichen Besuche abgestattet, wobei den Dieben wertvolle Wäschegegenstände in die Hände fielen. So wurden einer in Eichholz wohnenden armen Wäscherin ein großer Posten Damenwäsche von der Bleiche gestohlen.

* **Gartendiebstähle** sind aus der Gartenstraße zu melden. Dort wurden verschiedentlich nachts Pflanzen und Geräte aus den Vorgärten gestohlen.

-n- **An die Hausbesitzer der Krummenstraße** erging ein Schreiben, in welchem diese auf gestern abend 9 Uhr nach dem Gasthause „Zum Westfäl. Haus" zu einer Besprechung wegen Asphaltierung der Straße eingeladen wurden. Mehrseitig wurde der Gedanke ausgesprochen, daß auch diese Straße gleich der Langen- und Bruchstraße mit Asphaltplatten belegt werden müßte. Da nur wenige Stimmen gegen das Projekt sich erhoben, so wurde beschlossen, ein Schreiben in diesem Sinne an den Magistrat gelangen zu lassen.

* **Schöffengerichtssitzung** vom 27. Mai. Ein Detmolder Produktenhändler war wegen Hehlerei angeklagt. Er hatte von einem Arbeiter 64 Pfund Bleirohre gekauft, die, wie es sich nachher herausstellte, von einer Baustell gestohlen waren. Der Verkäufer hatte auf Befragen seinen Namen und Stand angegeben, die sich später als unwahr herausstellten. Die Verhandlung endete damit, daß der Angeklagte freigesprochen wurde. Laut Gesetz sind die Produktenhändler verpflichtet, Buch über ihre Ankäufe zu führen. Dies hatte der Angeklagte unterlassen, doch war die Straftat bereits verjährt. — Wegen zu schnellen Fahrens in der Emilienstraße vor der Augenklinik war ein hiesiger Gärtner zur Anzeige gebracht. Der Magistrat hatte ihn in eine Geldstrafe von 1 M genommen. Dagegen wurde Einspruch erhoben, welcher vom Schöffengericht verworfen wurde. — In einer der letzten Nächte hatte ein Tischlergeselle auf einer Straße Lärm gemacht. Als er eine Strafverfügung erhielt, erhob er gegen diese Einspruch. Er zog jedoch heute seinen Einspruch zurück. — Ein Gastwirt und ein Ziegelmeister in Klüt waren vom Fürstlichen Verwaltungsamte in eine Geldstrafe von je 20 M genommen, weil sie eine öffentliche Tanzlustbarkeit veranstaltet hatten. Diese wurde in einer abgehaltenen Hochzeit gefunden. Die Strafe wurde auf je 10 M ermäßigt. — Der Messerheld, welcher auf der Hornschenstraße dem Milchfahrer Engelage den Handrücken zerschnitt, erhielt zu der augenblicklich abbüßenden Strafe eine Zusatzstrafe von vier Monaten Gefängnis. — Zwei Lehrlinge hatten verschiedene Male den Unterricht in der Gewerbeschule versäumt und waren deshalb vom Magistrat in Geldstrafen genommen. Das Schöffengericht verwarf beide Einsprüche gegen die Verfügungen. — Wegen Kuppelei war ein Ehepaar aus Hiddesen angeklagt. Es war nur die Ehefrau erschienen, weil der Mann außerhalb Lippes weilt. Gegen diesen wird später verhandelt werden. Die Ehefrau wurde zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Wegen Beiseiteschaffung von gepfändeten Kanarienvögeln stand ein hiesiger Züchter vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte bestritt die Straftat. Bei der Zeugenvernehmung stellte es sich heraus, daß die Mutter des Angeklagten die Kanarienvögel an sich genommen hatte. Dieser wurde daher freigesprochen. — Eine weitere Freisprechung erfolgte in dem Strafverfahren gegen eine Detmolder Hausbesitzerin, die beschuldigt war, die Kasse des Reichsgerichts durch die Vorspiegelung, sie sei arm und müsse deshalb auf Armenrecht klagen, geschädigt zu haben. — In der Strafsache gegen 2 Tischlergesellen, die einen dritten schwer mißhandelt haben sollten, wurde die Verhandlung zwecks Vernehmung weiterer Zeugen ausgesetzt. — Ebenfalls die Strafsache wegen Unterschlagung, welche einem Kassenverwalter des Bauhilfsarbeiterverbandes zur Last gelegt wurde. — Ein Ehemann in Heiligenkirchen fand eines Nachts die Haustür zu seiner Wohnung verschlossen. Kurz entschlossen holte er eine Bohnenstange und schlug damit die Fensterscheiben entzwei. Hierbei machte er auch großen Lärm. Von der Straftat der Sachbeschädigung wurde er freigesprochen, erhielt aber für den verursachten ruhestörenden Lärm eine Geldstrafe von 10 M.

* **Der Kaninchenzuchtverein** hielt gestern seine Monatsversammlung im Hotel zum Hermann ab. Zunächst wird ein neues Mitglied aufgenommen. Dann berichtet der Vorsitzende über die vorjährige Ausstellung. Der Kassierer verliest den Kassenabschluß, wonach ein Ueberschuß von 43 Mk. vorhanden ist. Die Rechnungen sind revidiert und der Kassierer wird entlastet. Für die nächste Kaninchenausstellung wird ein Vortrag über rationelle Kaninchenzucht, über Eigenschaften und beste Verwertung der verschiedenen Rassen in Aussicht genommen. Die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Kaninchendiebstähle wurden besprochen und es wird beschlossen, für die Ermittelung jedes Diebes eine Prämie von 10 M aus der Vereinskasse zu bewilligen. Die Anfrage des Paderborner Vereins um leihweise Ueberlassung von 100 Ausstellungskäfigen soll dem Geflügelzuchtverein zur Berücksichtigung überwiesen werden. Für die Ausstellung in Unna ist vom Vorsitzenden Bringsken ein wertvolles Hirschgeweih als Ehrenpreis gestiftet." Für die Paderborner Ausstellung wird ein Preis von 10 M bewilligt. Die Ausstellung in Osnabrück am 31. Mai und 1. Juni wird von den Vereinsmitgliedern möglichst zahlreich besucht werden. Auch die Stadt Bielefeld ladet zu der an den Pfingsttagen stattfinden Ausstellung ein. Schließlich werden noch 2 Preise für die am Sonntag in Lage stattfindende Ausstellung, nämlich 2 Rassekaninchen, bewilligt.

* **Elektrische Straßenbahn.** Morgen, Sonntag, wird aus Anlaß der Beerdigung des Herrn Direktor Wessel, während der Zeit von 3 Uhr 45 Min. bis 5 Uhr 30 Min. nachmittags der Betrieb der Bahn eingestellt.

- * **Sängerfest in Berlebeck.** Zwecks Wahl eines anderen Festplatzes in Berlebeck zur Abhaltung des diesjährigen Bundessängerfestes fand am Mittwoch eine Sitzung des Bundesvorstandes mit dem Festausschusse statt. Es war die Weide des Landwirts Wächter, vor Berlebeck liegend, zur Verfügung gestellt und wurde auch in Vorschlag gebracht. Da der Platz sich recht gut zur Abhaltung eines größeren Festes eignet, so wurde er vom Bundesvorstande und Festausschusse als Festplatz bestimmt. Der Fürst hat den Besuch des Festes zugesagt.

* **Sonderzüge.** Eine Reihe von Sonderzügen hat die Eisenbahndirektion Hannover in den Tagen vor, an und nach Pfingsten eingelegt, um die fahrplanmäßigen Züge einigermaßen zu entlasten. Den Pfingstreisenden sei die Benutzung dieser Sonderzüge empfohlen. Die einzelnen Fahrzeiten sind aus den Aushängern im Bahnhofsgebäude zu ersehen. Auf den lippischen Strecken sind Sonderzüge von Horn-Meinberg und von Vega nach Bielefeld eingelegt.

* **Teutoburger Gebirgsverband.** Die Frühjahrs-Hauptversammlung findet am Sonntag, den 21. Juni in Rothenfelde statt.

-§- **Aus dem lippischen Westen.** Gelegentlich des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Leopold veranstaltet die Höhere Privatschule in Leopoldshöhe eine Fest-Aufführung am 30. d. Mts. — Der Männergesangverein Frohsinn-Knetterheide, der Männergesangverein Edelweiß-Bexterhagen veranstalten am selbigen Abend, der Kriegerverein Wülfer-Bexten am 31. einen Festkommers.

* **Rückkehr aus der Senne.** Am Mittwoch morgen ist das Reserve-Regiment, das in der Senne zu einer 14tägigen Uebung eingezogen war, wieder abgerückt, nachdem es am Tage vorher durch den Kommandierenden General v. Bernhardi besichtigt worden war. Die Rückkehr erfolgte mittels Extrazügen. Das Reservenregiment wurde vom Oberstleutnant von Homeyer aus Detmold befehligt und hatte eine Stärke von 3000 Mann.

* **Die Sommerferien** des hiesigen Gymnasiums beginnen am Sonntag den 5. Juli und dauern bis Montag, den 3. August.

* **Silberne Hochzeit** feierten die Ehepaare Heinrich Stecker in Horn und August Sauerländer in Blomberg.

* **Staatslotterie.** Es fielen: je 10 000 M auf Nr. 62 234, 125 784, 152 749, 157 373, 205 596, 273 146.

* **Die katholischen Vereine** von Lippe, Minden-Ravensberg feierten am Himmelfahrtstage in Herford ihr 20. Verbandsfest. Dreizehn auswärtige Vereine waren eingetroffen. Zunächst fand in der Herforder Pfarrkirche eine Segensandacht statt, die Pfarrer Köper abhielt; dann gings im Festzuge zum Schützenhause, wo Reden, Lieder und Konzert abwechselten. Direktor Dr. Brauns aus M.-Gladbach hielt die Festrede.

* **Landkrankenhaus.** Die gestrige Notiz, wonach die letzte Bielefelder Schwester weggegangen und nunmehr ausschließlich hiesige Schwestern tätig seien, bezog sich auf das Landkrankenhaus.

* **Auf dem hiesigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1 Pfd. 1,05—1,10 Mk., Eier 1 Pfund 50—55 Pfg., Blumenkohl 1 Kopf 30 bis 40 Pfg., Zwiebeln 1 Pfund 8—10 Pfg., Kartoffeln 1 Pfd. 4 Pfg. 1 Zentner 3,40—3,50 Mk., Wirsing 1 Kopf 00—00 Pf., Rotkohl 1 Kopf 20—30 Pf., Aepfel 1 Pfd. 20 bis 25 Pf., Rosenkohl 1 Pfd. 00—00 Pf., Feldsalat eine Portion 00 Pfg. Spinat 1 Pfd. 6—7 Pfg., Kopfsalat 2 Köpfe 10—15 Pfg., Radieschen 5 Bundchen 10 Pfg., Rhabarber 1 Pfd. 7—8 Pfg., Spargel 1 Pfd. 50—55 Pfg. Gurken Stück 30—40 Pfg., Stachelbeeren zu Kompott, 1 Pfund 15 Pfg.

-b- **Heidenoldendorf, 30. Mai.** Eine Schützenversammlung findet heute abend 8½ Uhr im Brinkmannschen Lokale statt. Die Tagesordnung ist außerordentlich wichtig, deshalb ist vollzähliges Erscheinen aller Bürger erwünscht.

* **Heiligenkirchen**, 29. Mai. Eine Schützenversammlung findet am Sonntag, den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr im Gasthof Schnatmann statt. Die Tagesordnung ist sehr wichtig.

* **Jerxen-Orbke**, 30. Mai. Zu der am Dienstag nachmittag im Gasthof Belfort stattfindenden Verpachtung der Jagd hatten sich verschiedene Reflektanten eingefunden. Das Höchstgebot von 370 Mark jährlich gab Herr Rentner Krohn aus Detmold ab; der Zuschlag, welchen der Dorfausschuß erteilt, erfolgt in diesen Tagen. Die schön gelegene Jagd ist für die Neuverpachtungsperiode um 130 Mk. billiger geworden, wie bei der Verpachtung vor 6 Jahren.

-t- **Salzuflen**, 30. Mai. (Stadtverordneten-Wahl.) Für den wegen Verzuges nach Düsseldorf aus dem Stadtverordneten-Kollegium ausgeschiedenen Kaufmann Kleeberg fand gestern für die 3. Wählerklasse die Ersatzwahl statt. Die Beteilung an derselben war nur mäßig. Von 965 Wählern machten 486 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Zwischen den aufgestellten Kandidaten Lehrer Schiererberg und Konsumverwalter Teichmann entspann sich ein heißer Kampf, im Verlauf dessen der letztere mit einer Mehrheit von 9 Stimmen den Sieg davon trug. Es erhielten Stimmen: Schierenberg 237 Stimmen und Teichmann 246 Stimmen. 3 Stimmzettel waren ungültig.

-t- **Salzuflen**, 30. Mai. Zum vierwöchentlichen Kuraufenthalt wird Se. Durchlaucht der Fürst nebst hoher Familie am kommenden Montag hier eintreffen und in der herrlich am Kurpark gelegenen Villa des Herrn Architekten Strunk Wohnung nehmen. Die Villa ist von Malermeister Ritterbusch hierselbst vollständig renoviert.

-t- **Salzuflen, 30. Mai.** Zur Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten fanden heute vormittag in den Schulen Feiern statt. Abends findet im Rathaussaale ein Festessen statt, zu dem eine ziemlich große Anzahl von Teilnehmern sich gemeldet hat. Im Kurpark veranstaltet die hiesige Kurkapelle zu Ehren des Tages ein patriotisches Konzert.

-t- **Schötmar**, 30. Mai. Am gestrigen Freitag abend hatte sich das Offizierkorps der Schützengesellschaft im Hotel Korf zusammengefunden, um über die Abhaltung eines Schützenfestes für dieses Jahr zu beschließen. Erschienen waren 25 Herren und wurde mit 23 gegen 2 Stimmen die Feier beschlossen. Danach fand die Wahl des Vorstandes statt; dieselbe ergab folgendes Resultat: Ernst Küster, A. Quent, A. W. Brüggemann, Paul Kleemann, S. Frodermann, Bruno Eßmann, Paul Küstermann. Als Festtage wurden der 9. und 10. August vorläufig festgestellt.

-o- **Schötmar**, 30. Mai. Wieder einmal sind zwischen hier und Linnemanns Busch verschiedene junge Obstbäume total vernichtet und zwar in der Himmelfahrtsnacht. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Täter zu ermitteln.

* **Schötmar**, 30. Mai. Am Himmelfahrtstage unternahm der hiesige Jungfrauenverein auf geschmückten Leiterwagen einen Ausflug nach dem Hermannsdenkmal, Berlebeck, Externsteinen. Hier traf man noch mit mehreren anderen lippischen Jungfrauenvereinen zusammen, mit denen man dann gemeinsam den Festtag in würdiger Weise beging. Die Rückkehr erfolgte wieder auf Leiterwagen, die von der Domäne Heerse in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt waren.

-b- **Bad Meinberg**, 30. Mai. Vorgestern nachmittag brannte das Haus des Ziegelmeisters Mönch nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

* **Oerlinghausen**, 28. Mai. Der Viehmarkt am Dienstag stand unter sehr gutem Stern. Angefahren waren 36 Wagen und 21 Karren mit zusammen ca. 350 Schweinen resp. Ferkeln, Handel sehr flott und schwankten die Preise von Ferkeln zwischen 24 und 25,50 M das Stück. Der Handel in Kühen war weniger lebhaft, es waren 23 Stück Vieh darin angetrieben.

* **Oerlinghausen**, 28. Mai. (Schützenfest.) Vorgestern fand in dem Lokal des Herrn Aug. Altenberndt eine Versammlung des Schützenvorstandes statt, in welcher die Wirtschaft für das diesjährige Schützenfest dem bewährten bisherigen Schützenwirt Herr L. Niewald für den Preis von 550 M als Meistgebot übertragen wurde. Ferner wurde über die Scheibenstandfrage verhandelt, und es soll eine Lokalbesichtigung des nunmehr festgestellten, auf 5 Scheiben erweiterten Standes am Donnerstag, morgens 7 Uhr, seitens des Gesamtvorstandes stattfinden. Die übrigen Vorbereitungen zum Fest sind bereits geregelt, und dasselbe verspricht ein recht schönes zu werden.

-m- **Bentrup**, 29, Mai. Auf dem Bentruper Berge bei Bentrup fand gestern nachmittag unter freiem Himmel eine sehr gut besuchte Versammlung, veranstaltet von der Evangel. Gemeinschaft aus Detmold, statt. Herr Prendiger Theymann aus Detmold hielt die Festpredigt. Sehr zur Verschönerung der Feier trugen der Gesangverein u. der Posaunenchor der evang. Gemeinschaft aus Detmold bei. Um 5 Uhr war die sehr schön verlaufene Feier, die um 3 Uhr begann, zu Ende.

-o- **Entrup**, 28. Mai. Zu der hiesigen Gemeindekasse werden auf Beschluß des Gemeindeausschusses im laufenden Rechnungsjahre 6 Simpla Grundsteuer und 1½ Simpla Einkommensteuer von den Gemeindeangehörigen zur Bestreitung der laufenden Ausgaben gehoben werden.

-o- **Retzen**, 30. Mai. Der hiesige gemischte Chor feiert am 1. Pfingsttag nachmittags 4 Uhr beginnend, sein 2. Jahresfest. Es werden Ansprachen, Deklamationen und Liedervorträge abwechseln.

-g- **Leopoldshöhe**, 29. Mai. Das gestern bei günstigem Wetter im Etablissement „Erholung Heipke" abgehaltene Konzert erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Der Stadtkapelle Lage wurde reichlicher Beifall gezollt. Eine jährliche Wiederholung wäre zu wünschen.

* **Brake**, 29. Mai. (Ausgewiesen.) Der am 14. März 1884 geborene russische Staatsangehörige, Arbeiter Josef Novitzki, im Dienst bei dem Domänenpächter Bartling in Brake, ist als lästiger Ausländer aus dem hiesigen Staatsgebiet ausgewiesen worden.

-p- **Bremke** (Bez. Minden), 28. Mai. Der hiesige Radfahrer-Verein beabsichtigt, sein diesjähriges Radfahrerfest am 8. k. Mts. — den 2. Pfingsttag in der Rieke'schen Halle durch Reigenfahren, Konzert und Ball zu feiern.

-m- **Loßbruch**, 28. Mai. In der vor einigen Tagen stattgefundenen Gemeindeausschußsitzung wurde vom Vorsteher die Rechnung für 1907/08 abgelegt. Dieselbe hat eine Einnahme v. 60,37 M, eine Ausgabe von 47,55 M und einen Bestand von 12,82 M. Bei Beratung des Voranschlages für 1908/09 wurde beschlossen, im laufenden Rechnungsjahre 1 Simplum Einkommensteuer und 3 Monatsbeträge Grundsteuer zu erheben.

* **Hohenhausen**, 29. Mai. Am Dienstag abend fand im Kohlbreijschen Gasthause hierselbst eine öffentliche Dorfsausschußsitzung statt. Zunächst wurde vom Vorsteher die Dorfsrechnung vorgelegt. Die Ausschußmitglieder, die Herren Petri und Rehme, unterzogen diese sodann einer Revision, die zu Beanstandungen nirgends Veranlassung gab. Für seine Rechnungsführung wurde sodann dem Vorsteher Entlastung erteilt. Die Einnahme betrug 1987,86 Mk., die Ausgabe 1830,65 Mk., sodaß ein Bestand von 657,21 Mk. erzielt ist. — Ueber den Voranschlag für 1908/09 sprach man länger. Zur Deckung der Ausgaben für den Nachtwächter wurde 1/3 Simplum Einkommensteuer und für die Gemeinderechnung 2 Simpla Einkommensteuer, auch ein Jahresbetrag Grundsteuer festgesetzt. Zur Wegebauangelegenheit erstattete der Vorsteher eingehenden Bericht über das Ergebnis der Besichtigung des projektierten Weges Landeschaussee—Kommunalweg Lüdenhausen durch die Wegebaukommission. Diese hat sich im allgemeinen gegen die Ausführung des Weges ausgesprochen, jedoch in Aussicht gestellt, daß die Amtsgemeinde später den Weg wohl übernehmen würde, wenn der Weg auf Kosten der Dorfschaft Hohenhausen vollständig ausgeführt werde. Der Ausschuß beschloß, in dieser Sache keine Verpflichtungen zu übernehmen, sondern an seinem Beschlusse vom 21. Januar d. J. festzuhalten. (L. P.)

-v- **Siligen**, 29. Mai. Am 20. Mai fand bei Gastwirt Böke eine Schützenversammlung statt. Es wurde nach langer Beratung beschlossen, das Schützenfest am 8. und 9. Juni d. Js. zu feiern. Leider ist die Beteiligung nur gering; man rechnet hier aber ganz stark auf die in der Fremde weilenden Ziegler.

-o **Göstrup**, 30. Mai. Bei dem gestern nachmittag über die hiesige Gegend niedergegangenem Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Kuhlmann Nr. 2 in Malmershaupt und äscherte dieselbe vollständig ein.

-s- **Alverdissen**, 29. Mai. In der heutigen im Konfirmandensale im Pfarrhause abgehaltenen Kirchenvorstandssitzung waren außer dem Vorsitzenden 11 Mitglieder erschienen. Erster Punkt der Tagesordnung war: Abnahme der Kirchen-, der Armen und der Pfarrhausbau-Rechnung. Seitens der Versammlung war im allgemeinen gegen diese Rechnung nichts zu erinnern; es wurde daher dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Ferner wurde noch über folgenden Punkt verhandelt: Bislang war es in hiesiger Gemeine Sitte, daß diejenigen, welche einem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, solange am Grabe stehen blieben, bis dasselbe von den sogenannten Leichenträgern vollständig zugedeckt war. Seitens vieler Gemeindemitglieder war nun der Wunsch ausgesprochen, daß hierin insofern eine Abänderung erfolgen möchte, daß, nachdem vom Pastor der Segen gesprochen sei, die Trauergemeinde dann den Friedhof verlassen könne und das Zudecken des Grabes nachher von den Trägern oder Totengräber zu besorgen sei. Der Kirchenvorstand beschloß demgemäß. Sodann wurde über verschiedene Reparaturen gesprochen, welche an Kirche und Pfarrhaus zu geschehen haben. Zum Schluß teilte Herr Pastor Müller der Versammlung mit, daß der Posaunenchor für Alverdissen und Umgegend am Pfingstfeste in der Kirche wieder zu blasen gedenke, was von der Versammlung beifällig aufgenommen wurde.

Mein **Gänzlicher** **Räumungs-Verkauf** bietet durch die **enorm billigen Preise**
bei jeglichem Einkauf die
denkbar größten Vorteile!
S. Weinberg Lemgoerstrasse 3 **Detmold** Telefon 157.

* **Almena,** 29. Mai. Der Blitz schlug heute in die Scheune des Herrn Wehrmann Nr. 4 und zündete. Die Feuerwehr der Gemeinde Almena war sogleich zur Stelle.

* **Lipperode,** 28. Mai. Die von einem Bullen schwer verwundete Frau Feith ist Montag abend ihren Verletzungen erlegen.

Aus der Nachbarschaft.

* **Blotho,** 29. Mai. Der Rentner August Klose von Gütersloh kaufte das bei Blotho gelegene Bad Seebruch zum Preise von ca. 120 000 *M*. In diesen Tagen soll bereits die Uebernahme der Besitzung erfolgen.

* **Bielefeld,** 27. Mai. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in ruchloser Weise das Kriegerdenkmal am Oberntorwall demoliert worden. Dem Germanen, der auf der Ostseite des Denkmals sitzt, ist das Schwert und die linke Hand abgehauen worden.

* **Porta,** 28. Mai. (Gesperrter Weg). Die Verwitterung an der oberhal des Staatsbahnhofes belegenen Felswand des Jakobsberges ist so sehr vorgeschritten, daß der an dieser Seite auf den Berg führende Weg durch Steinschlag ernstlich gefährdet ist. Dies hat die Königliche Eisenbahnverwaltung veranlaßt, den Weg zu sperren.

* **Osnabrück,** 28. Mai. (Wieder erwischt). Der kürzlich aus der hiesigen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt entwichene frühere Lokomotivführer Gehrke ist in Holland festgenommen worden. Er hatte eine große Anzahl Diebstähle ausgeführt, war zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt und zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Anstalt untergebracht.

* **Hagen,** 28. Mai. Ein Opfer anonymer Briefe und Klatschereien ist eine unverheiratete 36jährige Dame aus der Böhmerstraße geworden. Sie wurde, wie jetzt festgestellt ist, grundlos, von ihren Mitbewohnern verdächtigt, anonyme Briefe geschrieben zu haben, die eine im gleichen Hause wohnende Familie längere Zeit hindurch erhielt. Die unschuldig Verdächtigte nahm sich die Sache so zu Herzen, daß sie unter dem Bemerken, sich das Leben nehmen zu wollen, sich aus ihrer Wohnung entfernte. Den Vorsatz hat sie nun wirklich in der Tat ausgeführt, gestern früh wurde sie bei Wengern als Leiche aus der Ruhr gezogen.

* **Sulingen,** 28. Mai. Ein seltener Fund wurde bei den Chausseearbeiten auf der Strecke Homfeld-Bruchmühlen zutage gefördert. Bei mAusschachten des sogenannten Flottlehms wurden in einer Tiefe von etwa drei Metern mehrere Stücke des schönsten Bernsteins gefunden.

* **Verden,** 28. Mai. Küster und Organist Hops von der hiesigen St. Andreaskirche konnte heute in voller Rüstigeit des Geistes und Körpers die Vollendung eines 80. Lebensjahres feiern. Als Lehrer schon seit einer Reihe von Jahren pensioniert, steht der Jubilar seinem kirchlichen Amte, zu de mauch die Leitung des Kirchenchors gehört, noch mit erstaunlicher Frische vor.

Sport.

Aus Erfurt meldet man unterm 24. d. Mts., daß der in den Kreisen der Sportwelt bestens bekannte Berliner F. Theile „Den goldenen Kranz von Thüringen", ein Stundenrennen hinter Motorschrittmachern auf Brennabor gewann. Theile, einer der jüngsten unter den Dauerfahrern, errang somit seinen zweiten schönen Sieg, nachdem er erst unlängst in Berlin-Steglitz das „kleine goldene Rad" gegen gute Konkurrenz gewinnen konnte.

Handel und Märkte.

Bielefeld, 26. Mai. Der Viehmarkt war nur mit wenig Pferden beschickt; Handel flau. Rindvieh zahlreich aufgetrieben; Handel flott; gute Milchkühe kosteten bis 450 *M*, altmelkende bis 250 *M*. Borstenvieh: Strker Auftrieb; alte Sauen wurden mit 75—120 *M* bezahlt, Stangen kosteten 30—50 *M*. Sechswochenferkel 18—20 *M*. Rindvieh- und Schweinemarkt fast geräumt.

Letzte Nachrichten.

Magdeburg, 30. Mai. Bei einer Rehbockjagd in der Umfelder Feldmark wurde der Kaufmann Bachler aus Sangerhausen getötet. Ob eigener Unfall oder Unvorsichtigkeit eines anderen Schützen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Koburg, 30. Mai. Bei der gestern stattgefundenen Landtagswahl in Stadt Koburg siegte infolge Zersplitterung der bürgerlichen Parteien, ein Sozialdemokrat. In den beiden anderen Städten wurden bürgerliche Kandidaten gewählt.

Paris, 30. Mai. Präsident Fallieres ist gestern abend 6 Uhr hier wieder eingetroffen. Sämtliche Minister waren zum Empfang auf dem Bahnhofe. Das Publikum begrüßte den Präsidenten jubelnd.

London, 30. Mai. Die deutschen Geistlichen folgten einer Einladung der theologischen Professoren und nahmen abends an einem Bankett teil, an dem sich auch viele Parlamentarier und Geistliche beteiligten.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Wwe. Elise Heidkämper, geb. Schmidt, 66 Jahre, in Detmold; Beerdigung: Sonntag N. 3 Uhr. — August Jungeblut in Gütersloh, früher Feldwebel der 12. Kompagnie 3. Btls. J.-R. 55.

Wetter-Nachrichten.

Detmold, 30. Mai. Wetterbericht der Wetterdienststelle des meteorologischen Observatoriums zu Aachen. Veränderlich, zeitweise Regenfälle.

London: Schön, warm.
Hamburg: Schön.

Gottesdienste in Detmold.

Sonntag, den 31. Mai 1908.

Reformierte Stadtkirche.
Frühkirche 8 Uhr. Pastor Brüns.
Vormittags 9¾ Uhr. Pastor Werdelmann.
Vormittags 11¼ Uhr. Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche.
Vormittags 10 Uhr. Pfarramtskandidat Hegel.
Nachmittags 2 Uhr. Pfarramtskandidat Hegel. (Kindergottesdienst.)

Landkrankenhaus.
Vormittags 9 Uhr. Pastor Meyer.

Katholische Kirche.
Vormittags 7½ Uhr und 10¼ Uhr. Nachmittags 2 Uhr.

Herberge zur Heimat.
Nachmittags 3½ Uhr. Verein Blaues Kreuz. Versamml. Am Sonntag, den 7. Juni, 1. Pfingstfesttag, findet in der lutherischen Kirche das heilige Abendmahl statt.

Evangelische Gemeinschaft.
Mühlenstraße 16.
Sonntag vormittag 10 Uhr. Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr. Jugend-Verein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8½ Uhr. Bibelstunde.
Donnerstag abend 8¼ Uhr. Gesangsstunde.

Gutachten über **BILZ' SINALCO.**
Bilz' Sinalco ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von durchaus guter Beschaffenheit. Dasselbe wird hergestellt unter Verwendung erheblicher Mengen natürlichen Fruchtsaftes neben anderen einwandfreien Rohmaterialien. An Aromastoffen kommen außer den Muttersäften nur Destillate aus frischen Früchten zur Verwendung.
Chemisches Laboratorim Fresenius, Wiesbaden
Dr. W. Fresenius. Dr. E. Hintz.
Franz Hartmann Sinalco A.-G., Detmold.

Gebrauchtes guterhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschft. dieses Blattes

Einige 1000 Zentner **Düngerkalk** per Zentner 30 und 40 Pfg. sind abzugeben bei meinem Kalkofen zu Leopoldsthal.
A. Volland.


Sie werden sehr elegant aussehen, wenn Sie die vorzügl. Favoritschnitte benützen. Leicht im Gebrauch, sehr modern u. preisw. Anleitung durch das grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder wo nicht am Platz, direkt von der internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING
Bielefeld, Bahnhofstr. 469 Auskunft u. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

Piano gebr., mit schönen Ton, preiswert zu verkaufen. Näheres Hermannstr. 20.

Eine herrsch. Etage von 4 Zimmer mit Zubehör ist zu vermieten. **Moltkestr. 12.**
Daselbst auch ein besseres **möbl. Zimmer.**

Ohne Konkurrenz!
In großem Kirchdorfe Westfalens ist ein gutes **Sattler- u. Tapezier-Geschäft** nebst 2 Wohnhäuser, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Erforderlich 3—5000 Mk. Nachweisbar sichere Existenz. Schriftliche Angebote unt. **S.** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wir suchen für unsere Handlung zum Oktober, event. per sofort, einen **Lehrling** mit guter Schulbildung zu günstigen Bedingungen.
A. Severin & Co.
Bünde, Porzellan-, Steingut-, Glas-Engros.

Laufbursche für ganze Tage gesucht. Langestraße 25.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen **einen Mischer** Die schon Schiefer und Lehm gemischt haben, erhalten den Vorzug. Lohn nach Uebereinkunft.
F. Ludolph
Ziegelmeister
Dahlhausen-Ruhr.

Ziegler, welche Stellung suchen, müssen die Lipp Tages-Zeitung lesen denn fast in jeder Nummer dieses Blattes befinden sich Anzeigen, in denen Ziegler gesucht werden. Darum bestelle jeder Ziegler jetzt gleich unser Blatt.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen **1. u. 2. Brenner** 1. Brenner Lohn pro Woche 35 Mk., 2. Brenner Lohn pro Woche 26 Mk. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben und bereits in Frankfurter Gegend gebrannt haben. Briefe sind zu richten an
Ferd. Hollenhorst
Ziegelmeister
Dampfziegelei Helsmann Akt.-G. in Eschborn b. Frankfurt a. M.

Schmiede.
Die sehr vorteilhaft in der Nähe des Oerlinghauser Bahnhofs gelegene Schmiede mit schönem, neuen Wohnhause, Garten, Ackerland und Wiese soll am 1. Okt. ds. Js. neu **verpachtet werden.**
Reflektanten wollen sich wenden an Tenge'sche Gutsverwaltung zu Niederbarkhausen bei Asemissen.

Ein gewandtes **Mädchen** für Haus und Küche für sofort gesucht.
Frau Mlh. Rädeker,
Neue Mühle, Lemgo.

Suche per 1. Oktober **2 tüchtige Mädchen** in eine christl. Beamtenfamilie für Küche und Hausarbeit und denen an dauernder Stellung gelegen ist. Lohn nach Uebereinkunft. Schriftl. Meldungen an die Geschäftsstelle d. Blattes unt. Nr. 7.

Junges Mädchen für Haushalt per sofort gesucht.
Heinr. Liese, Wiener Backhaus
Detmold, Bruchstr.

Die Lippische **Fürstenhymne** und das patriotische Lied **Der Lipper i. d. Fremde** von Kantor H. Sauerländer-Detmold († 1876) sind im Verlag der Lippischen Tages-Zeitung (Willy Stad) erschienen und für 5 Pf. das Stück zu haben (Porto 3 Pf.) 100 Stück 4 Mk. u. 10 Pf. für Porto.

Odeon.
Sonntag, 31. Mai, **Tanz.**

Café Heiligenkirchen
Haltestelle der elektr. Strassenbahn
Anerkannt guter Kaffee
Tee englischer Mischung
Echtbayerische Biere
Südweine
Spezialität:
Vino Vermouth di Torino
sehr bekömmlich, äusserst beliebt.
Besitzer: Wilhelm Esbell.

Waschmaschinen Wringmaschinen Wäschemangel
empfiehlt zu billigsten Preisen
L. Schonder & Co. Nchf.
Hr. Gees.

Tapeten und **Borden**
in ca. 600 versch. Mustern am Lager.
RESTE
in allen Grössen zu jedem nur annehmbaren Preise.
Carl Bruns, Detmold
Lemgoerstrasse 6.

4 junge Hühner und 1 Hahn abzugeben
W. Ameling.

Asbaum Carbolineum sowie **Carbolineum-Avenarius** zur Konservierung von Holz 2c. empfiehlt
W. Kempelmann,
Lemgo.

Für Landwirte!
Eisenvitriol
hat abzugeben
G. Meier, Hillegossen

Stiller oder tätiger **Teilhaber** mit einem Kapital von 20 bis 25 000 Mark von einer gut eingeführten Fabrik gesucht. Reflektanten bel. ihre Angeb. unter **A. H. 325** an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

20 000 Mark werden auf gute, sichere Hypothek zum 1. Oktober d. Js. oder früher gesucht. Gefl. Ang. erbeten unt. **H. 265** an die Geschäftsst. d. Bl.

Möblierte Wohnung Stube u. Kammer an 2 Herren zu vermieten
E. Thermann, Hornschest. 5

Spart Zeit, Arbeit, Geld!
Das **Waschmittel der Zukunft** **Persil** Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!
Garantiert chlorfrei und unschädlich. Mühelos erprobt.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co. Düsseldorf

Bürgerschützen-Gesellschaft Detmold.
Außerordentliche General-Versammlung
am Montag, 1. Juni, abends 8 Uhr im Arminius-Hotel (G. Kate)
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Neuwahl des Vorstandes.
Verschiedenes.
Der Oberst.

Sie machen grosse Augen

wenn Sie sich die Vorzüge meiner **Orkan-Fahrräder** betrachten. Orkan-Fahrräder zeichnen sich infolge technisch richtiger Konstruktion durch spielend leichten Lauf, eleganten Bau und unbegrenzte Haltbarkeit vor allen anderen Marken aus.
Original-Orkan-Fahrräder 70 80 u. 100 Mk. | **Konkurrenz-Fahrräder** 53 m. Doppelglockenlage u. guten Pneumatiks M.
Laufdecken 2.50, 3, 5 Mk. Luftschläuche 2, 2.50, 3 und 4 Mk.
Lieferung auch auf Abzahlung.
Täglicher Versand 20 bis 60 neue Fahrräder.
Verlangen Sie meinen 180 Seiten starken Hauptkatalog umsonst und portofrei; derselbe gibt Ihnen Aufschluß über die Leistungsfähigkeit meiner Firme und die Vorteile, die Sie bei mir genießen.
Für Nähmaschinen Spezial-Katalog.
Orkan-Fahrräder-, Fahrradteile-Fabrik u. Nähmaschinen-Industrie **Bernhard Wendler** Breslau 148.

Zerlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Alte „Berlinische". Begründet 1836.
Im Jahre 1907 (dem 71. Geschäftsjahr) neu abgeschlossen 4114 Policen über . . . . . Mark 20 247 650 Vers.-Summe
Jahres-Einnahme pro 1907 . . . . Mark 13 703 070
Versicherungsbestand Ende 1907 Mark 254 563 955
Gesamt Garantiekapital Ende 1907 Mk. 95 619 475
Dividende im Jahre 1908: 27½ % der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid.-Modus I. — 2½ % der insgesamt gez. Jahres- und 1½ % der ebenso gez. Jahres-Ergänzungs-Prämien bei Divid.-Modus II.
Nach Divid.-Modus II werden 1908 als Dividende bis zu 60 % der Jahresprämie vergütet.
Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Versicherungen unter günstigen Bedingungen. (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr), sowie Sparkassen- (Kinder-) und Leibrenten-Versicherungen.
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Direktion in Berlin SW., Markgrafenstr. 11—12, durch die Agenturen und die General-Agentur in Hannover, Brüderstraße Nr. 22: O. Lettow, General-Agent.
Agenten und stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Am Montag, den 1. Juni, nachmittags 2 Uhr
sollen in der Wohnung des verstorbenen Rendanten Hartmann sämtliche
Nachlaßsachen
meistbietend verkauft werden.
Die Erben.

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen!

Eine Handvoll von M. Brockmanns Futterkalk Marke B (nur echt mit Zwergschutzmarke) ins Futter der Schweine gemischt, bewirkt eine große Freßlust, rasche Gewichtszunahme, schnelle Schlachtreife! Tausendfach erprobt! Tägliche Kosten ca. 1 Pfennig. 5 Kilo von M. Brockmanns Futterkalk Marke B kosten: 3,50 Mk., 12½ Kilo 6,50 Mk., 25 Kilo 11 Mk., Alles franko.
M. Brockmann Chemische Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 26.

Bekanntmachung!
Am Sonntag, den 31. d. M., nachmittags von 3,45 Uhr bis 5,30 Uhr wird aus Anlass der Beerdigung des Herrn Direktor Wessel der Betrieb eingestellt.
Detmolder Strassenbahn.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 2½ Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Schlaganfalles meine liebe Frau, meines Sohnes liebevolle Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Anna Gretzmann
geb. Dütemeyer
Mit der Bitte um stille Teilnahme
Capitän A. Gretzmann
Namens der Hinterbliebenen.
Detmold, 30. Mai 1908.
Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Benekenstr. 8, am Montag, den 1. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Max Blank & Co. Detmold

Die letzte Woche vor Pfingsten sind unsere Verkaufsräume bis **9 Uhr abends** geöffnet.

Preiswertes Angebot aus allen Abteilungen für Pfingst-Einkäufe

Damen-Handschuhe.

Lange Damen-Handschuhe durchbrochen, Zwirn u. Filet 175, 125, 98, 72— **42** Pf.
Damen-Trikot-Handschuhe mit Druckknöpfen 150, 105, 85, 68, 48, **35** Pf.

Damen-Strümpfe.

Schwarze Damen-Strümpfe engl. u. deutsch lang 185, 145, 120, 95, 72— **25** Pf.
Ringel-Damen-Strümpfe hell u. dunkel, geringelt 200, 165, 130, 95— **48** Pf.

Kinder-Strümpfe.

Schwarze Kinder-Strümpfe 160, 120, 105, 85, 68, 54, 42, 35, 25, 18, **10** Pf.
Ringel-Kinder-Strümpfe 190, 170, 140, 120, 95, 85, 65, 48, **38** Pf.
Kinder-Söckchen schwarz, lederfarben, Ringel 85— **25** Pf.

Damen-Korsetts.

Drell-Korsetts 200, 180, 150, 135, **95** Pf.
Frack Korsetts 6.00, 4.50, 3.50, **2.75** Mk.
Mieder-Korsetts 2.75, 1.80, 1.65, **1.20** Mk.

Damen-Wäsche-Kragen

neueste Formen, große Auswahl 98, 75, 62, 50, 45, 38, 25, **18** Pf.

Damen-Krawatten.

Knoten 85, 60, 45, **38** Pf.
Jabots 150, 135, 105, **85** Pf.
Lavalières 125, 95, 80, 65, 48, 35, 20, **15** Pf.

Damen-Gürtel.

Band-Gürtel 125, 95, 75, 50, 38, 25, **10** Pf.
Gummi-Gürtel 650, 475, 350, 250— **85** Pf.
Leder-Gürtel 500, 375, 250, 175, 125— **45** Pf.

Damen-Handtäschchen

750, 500, 300, 250, 175, 125, 85— **48** Pf.

Damen-Blusen.

Weiße Battist-Blusen Mk. 12.50, 9.75, 750, 5, 4.75, 3.75, 2.75, **1.95**
Musselin-Blusen Mk. 9.50, 8.50, 7, 5.75, 425, **3.95**
Seidene Blusen Mk. 34, 25, 18, 15, 12.50, 9.50, 7.50, **5.85**
Tennis-Blusen Mk. 4.75, 3.75, 2.75, **1.95**

Kostüm-Röcke.

Fußfreie Kostüm-Röcke Mk. 18, 12, 8.75, 5.75, 4.75, 3.75— **2.25**
Schwarze Kostüm-Röcke Mk. 28, 22, 17, 15, 12, 9.75, 7.50, **5.00**
Sommer-Kostüm-Röcke Alpaka, Voile, Köper, Leinen Mk. 18, 14, 9.50, 7.50— **3.75**

Fertige Kostüme

ein besonders billiges Angebot

38 Wert bis 65 Mk. **25** Wert bis 42 Mk. **14.50** Wert bis 28 Mk.

Staub-Paletots

18 Wert bis 27 M. **14.50** Wert bis 23 M. **9.75** Wert bis 15 M. **6.75** Wert bis 9.75 M.

Englische Paletots

14.50 Wert b. 28 M **12.50** Wert b. 18.50 M **9.75** Wert b. 16.50 M **7.75** Wert b. 12.50 M

Mädchen-Kleider

aus Masch- u. Wollstoffen, Hänger- u. Blusenfassons größte Auswahl von Mk. 20— **98** Pf.

Damen-Hüte.

Sport-Hüte Mk. 6.50, 4.75, 3.75, 2.50, 1.85. **95** Pf.
Garnierte Hüte Mk. 9.25, 8.50, 6.50, 5.00, 3.50 **2.95**
Elegante Hüte (Modell-Kopien) von Mk. 40 bis **9.75**
Mädchen-Hüte Mk. 4.50, 3.50, 2.50, 1.75, 1.50, **85** Pf.
Feston-Hütchen Mk. 3.75, 2.25, 1.35, 75 bis **50** Pf.
Feston-Hüte Mk. 6.50, 4.75, 3.50, 2.25, 1.45, **98** Pf.
Jockei- u. Marinemützen Mk. 3, 2.25, 1.65, 1.30, 1.05, 85, 60, 45 **35** Pf.

Sonnenschirme.

Weiße Sonnenschirme Mk. 8.50, 6.50, 4.50, 3.50, 3.00, 2.50, **1.75**
Couleurte Sonnenschirme Mk. 15, 12, 9.50 7.50 bis **1.75**
Schwarze Sonnenschirme Mk. 15, 10.50, 8.50, 6.50, 4.50 bis **1.75**
Kinder-Sonnenschirme Mk. 2.50, 1.75, .50, 98, 85, 75, **50** Pf.

Unterröcke.

Leinen-Unterröcke Mk. 9.50, 7.50, 5, 4.50, 3.50, 3, **1.85**
Alpaka-Unterröcke Mk. 18, 15, 12, 8.50, 6.50, 4.50, 3.50, **2.50**
Weiße Unterröcke Mk. 9.50, 7.50, 6, 5, 4.50, 3.50, 2.50, 2, **1.35**
Zanella-Unterröcke Mk. 12, 10, 8, 6, 5, 4.50, 3.75, **3.00**

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden (Vorderschluß) Mk. 2.75, 2.10, 1.95, 1.60, 1.35, **98** Pf.
Damen-Hemden (Schulterschluß) Mk. 3.50, 2.50, 2, 1.80, 1.60, 1.45, **1.35**
Damen-Reinkleider Mk. 3.50, 2.85, 2.25, 1.95, 1.75, 1.45, **1.25**
Mädchen-Hemden Vorder- und Achselschluß, in erprobten Qualitäten.

Herren-Krawatten.

Enorm preiswert, riesige Auswahl.

Kleine Krawatten 1.50, 1.25, 85, 60, 45— **18** Pf.
Lange Krawatten 2.50, 1.75, 1.40, 95, 72— **38** Pf.

Herren-Socken.

Macco-Socken 1.00, 85, 68, 56, 45, 35— **18** Pf.
Ringel-Socken 1.65, 1.25, 98, 72, 56— **38** Pf.
Schwarze Socken 1.50, 1.30, 95, 72, 56— **35** Pf.
Schweiß-Socken 85, 65, 48, **35** Pf.

Hosenträger.

Herren-Hosenträger 2.75, 2.25, 1.35— **38** Pf.
Knaben-Hosenträger 98, 85, 65, 48, 35, **25** Pf.

Herren-Wäsche.

Herren-Kragen moderne Fassons, 60, 50, 45, 38, **25** Pf.
Vorhemden 1.15, 98, 85, **65** Pf.
Serviteurs 1.75, 1.25, 95, 72, 56, 45, 38, **25** Pf.

Bunte Wäsche-Garnituren.

Vorhemd und Manschette, 1.75, 1.45, 1.20, 95, 85, 72, **68** Pf.
Oberhemden Mk. 6.75, 4.75, **3.50**
Bunte Oberhemden Mk. 6.75, 4.75, **3.50**
Nachthemden Mk. 4.20, 3.85, **3.00**

Macco- und Sport-Wäsche.

Macco-Herren-Hemden 2.50, 1.85, 1.65, 1.45, 1.25, **98** Pf.
Macco-Herren-Hosen 2.50, 1.75, 1.50, 1.35, 1.15, **98** Pf.
Touristen-Hemden, Macco mit buntem Einsatz

Knaben-Strohhüte.

Unerreicht preiswert!

Gerader Rand 1.50, 95, 75, 60, 50, 45, **38** Pf.
Große Form 4.25, 3.50, 2.50, 1.75, 1.45, 98, **68** Pf.

Herren-Strohhüte.

Mk. 4.50, 3.75, 3.00, 2.50, 1.50, 95, 85—58 Pf.

Rucksäcke.

4.50, 3.50, 2.50, 1.75, 1.45, 1.25, 85.

Herren- und Knaben-Konfektion.

Herren-Anzüge Mk. 38, 30, 25, 20, **18**
Herren-Hosen Mk 8.50, 7.50, 6.50, 5, 4.50, 350, **2.25**
Bunte Westen Mk. 8.50, 6.50, 5, 4.50, 3.50, **3.00**
Knaben-Waschblusen Riesen-Auswahl 3.50, 3.2.25, 1.75, 1.35, **65** Pf.
Knaben-Anzüge Schlußfassons, Mk. 14, 9.50, 7.50, 5, 4.50, 3.50, **2.50**
Knaben-Anzüge Matrosenfassons, Mk. 18, 15, 12, 8.50, 6.50, 4.50, **3.50**
Jünglings-Anzüge Mk. 30, 25, 20, 17, 14, 12, **8.50**
Knaben-Wasch-Anzüge Mk. 8.50, 6.50, 5.75, 5, 4.50, 3.50, 2.25— **1.75**

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung im städtischen Obstgarten soll am **Montag, den 1. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Detmold, den 27. Mai 1908.

Der Magistrat.
J. V.: Biermann.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Detmold findet in diesem Jahre in Detmold im Hotel „Odeon" statt, am:

Montag den 15. Juni, morgens 9½ Uhr
Dienstag den 16. Juni, morgens 8½ Uhr
Mittwoch den 17. Juni, morgens 8½ Uhr.

Die Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile zu den bezeichneten Terminen und zwar eine Stunde vor dem Beginn derselben einzufinden. Bei Behinderung am Erscheinen durch Krankheit ist ein ärztliches Attest beizubringen, welches durch die Polizeibehörde beglaubigt sein muß, sofern der ausstellende Arzt nicht im Staatsdienste steht.

Militärpflichtige, welche in Lungenheilstätten behandelt worden sind, haben die ärztlichen Zeugnisse dieser Heilstätten im Termine vorzulegen. Ferner haben diejenigen Militärpflichtigen, die eine Brille ꝛc. tragen, diese zum Termine mitzubringen.

Es wird erwartet, daß der Vorgeladene zur Untersuchung an seinem Körper und in seiner Kleidung reinlich erscheint.

Die Eltern eines Reklamierten sind verpflichtet, persönlich zu erscheinen, wenn ihre Gebrechlichkeit und Arbeitsunfähigkeit Grund der Reklamation ist.

Sind außer dem Reklamierten unterstützungspflichtige Kinder vorhanden, so haben auch diese zu erscheinen, wenn sie wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit ihrer Unterstützungspflicht gegen die Eltern nicht nachkommen können.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Aushebung eingereichten Anträgen auf Umdesignierung von einem Truppenteil zum andern grundsätzlich keine Folge gegeben wird.

Detmold, den 18. Mai 1908.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Detmold.
(gez.) K. Piderit.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Horn, den 23. Mai 1908.

Der Magistrat.
Speige.

Bekanntmachung.

Gemäß § 2 der Ausführungsverordnung zum Reichsvereinsgesetze vom 11. Mai 1908 L. V. 1908 Seite 30 werden als Zeitungen, in welchen öffentliche Bekanntmachungen über Versammlungen zu erfolgen haben, um den Erfordernissen des § 6 Absatz 1 des Reichsvereinsgesetzes zu genügen, für den Bezirk der Stadt Barntrup wahlweise bestimmt:

die Lippische Landeszeitung und die Lippische Tageszeitung.

Barntrup, den 25. Mai 1908.

Der Magistrat.
J. V.: Dr. Krop.

Achtung! Achtung!

Detmold.
Schloss-Restaurant.
Neu!
Decente Damenbedienung.
Renoviert, Hochmodern u. vornehm eingerichtete

Wein-Salons.

Neuer Besitzer:
Gerhard Thiele
Fernsprecher 306.

Achtung! Achtung!

Herren- u. Kinder-

Strohhüte

vorjähriger Saison

zu u. unter Einkaufspreis

Alb. Stieve, Lemgoerstr. 2.

Bruchleidende!

Meine Bruchbänder **„Extrabequem"** und **„Monopol"** ohne Federn bieten bei vollständiger Sicherheit die größte Erleichterung. Extra-Anfertigung in eigener Werkstatt. Viele Anerkennungsschreiben. Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Ich bin wieder anwesend in

Detmold, Mittw. 3. Juni, 9—4, Hotel z. Post

Fr. Rasche Ballenstedt, Vertreter der Firma

C. Bogisch, Stuttgart, Schwabstraße 38 a.

Siekkrug.

Am Sonntag, den 31. Mai,

großes Militär-Konzert

im Hölzchen

ausgeführt von der Militärkapelle des Inf.-Reg. Nr. 55 Detmold unter persönlichen Leitung des Königlichen Musikdirektors, Herrn Hubert.

Eintritt 50 Pfg. **Eintritt 50 Pfg.**

Damen, die im Besitze einer Konzerkarte sind, haben freien Zutritt zum **BALL.**

Hierzu ladet freundlichst ein

C. Uthoff.

Krieger-Verein Detmold.

FEIER

des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten und des 35. Stiftungsfestes des Vereins, am

Sonntag, 31. Mai 1908

in den Anlagen des Restaurants Falkenkrug.

Konzert, ausgeführt von Mitgliedern der Regimentsmusik, **Anfang 3½ Uhr.**

Preisschießen und Schießen nach einer Kartenscheibe auch für Nichtmitglieder.

Kinderbelustigung.

Abends

BALL

in den bedeutend vergrößerten Sälen.

Eintritt: zum Konzert für Nichtmitglider 25 Pfg., für Militär 10 Pfg., zum Ball für Nichtmitglieder 1 Mk., für Militär 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kameradschaftlicher Verein.

Sonntag, 31. Mai 1908
auf dem Schützenberge
Geburtstagsfeier Sr. Durchlaucht des Fürsten Leopold
verbunden mit
Sommerfest
Preisschiessen, Konzert u. Ball.

Die Musik wird von der hiesigen Militärkapelle ausgeführt.

Für Gäste sind besondere Preis- und Ringscheiben aufgestellt.

Beginn des Schießens **3 Uhr.** Anfang des Konzerts **4 Uhr.** Große Volks-, Kinderbelustigung. **8 Uhr große Preisverteilung.**

Eintritt zum Konzert 25 Pfg.
Tanz 1 Mark.

Eintritt für Militär 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Antritt präzise 1½ Uhr im Vereinslokal.



Dampf-Waschmaschine System Krauß

kocht, wäscht und reinigt zugleich erspart 75% Zeit und Arbeit und ersetzt die Waschfrau. Durch das fortwährende Heben und Stürzen der Wäsche in kochender Lauge, reinigt sich dieselbe durch die stete Bewegung in sich selbst.

Zu haben bei:

Carl Sonnemann
Klempnerei und Installationsgeschäft
Barntrup.